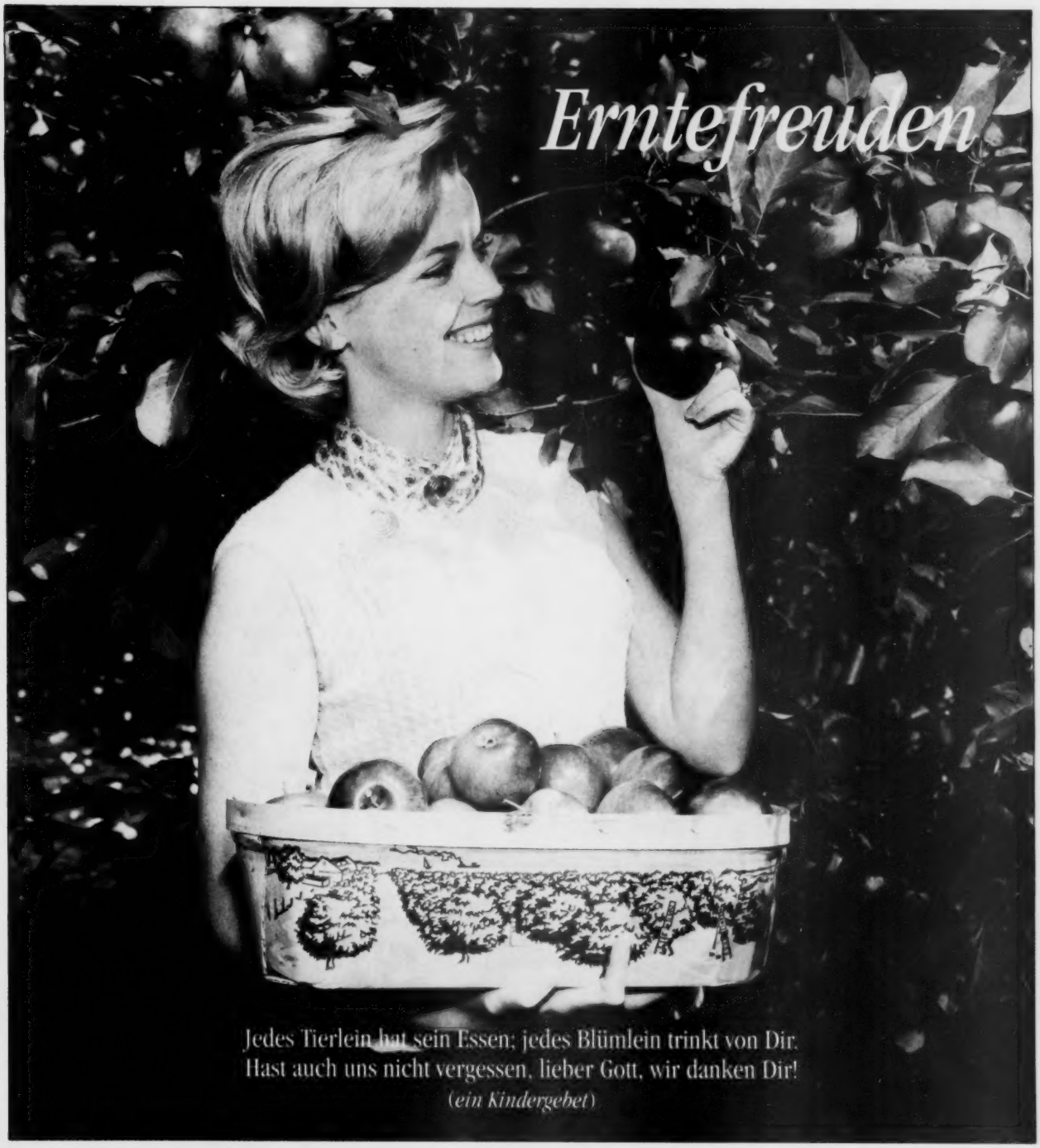
Mennonitische Rundschau

Lasset uns fleissig sein, zu halten die Einigkeit im Geist

Ein christliches Familienblatt — Gegruendet im Jahre 1877

115. Jahrgang | Winnipeg, Manitoba | Mittwoch, den 30. September 1992 | Nr. 18



Manitoba Government Photo

Leitartikel

Zum Erntedankfest habe ich einen Traum...

So steht's geschrieben..., daß gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern.
(Lukas 24,46-47)

Linda und Ewald Unruh

Ewald Unruh dient seit Juni 1992 als Direktor für Evangelisation und Gemeindegründung in der kanadischen M.B. Konferenz. Das Büro für "Evangelism Canada" ist in Winnipeg. Ewald und seine Frau Linda kommen ursprünglich beide aus BC. Er studierte einige Jahre in Regina. Danach dienten sie als Pastorenehepaar in Saskatchewan, erst in der Borden M.B. Gemeinde und dann in West Portal in Saskatoon. In den letzten sieben Jahren waren sie Pastorenehepaar der Cornerstone Community (M.B.) Gemeinde in Dartmouth, Nova Scotia. Ewald und Linda Unruh haben drei Kinder: Cyndi (15), Rodney (13), und Amy (11).

Träumst du schonmal? Und gehen deine Träume in Erfüllung?

Ich träume zum Erntedankfest, daß die M.B. Gemeinde an jedem Ort so durch die Liebe des Herrn und mit einem richtigem Mitgefühl für verlorene Menschen motiviert wird, daß jeder sich von Gott gebrauchen läßt, um Heilung in das Leben der Mitmenschen zu bringen.

Gehen Träume immer in Erfüllung? Nein, nicht immer. Ob mein Traum Wirklichkeit werden könnte? Ja, bestimmt, denn er ist durchaus biblisch (siehe Lukas 24,46-49).

Es gibt wenigstens drei Ursachen weshalb wir damit rechnen können, daß dieser nicht nur ein leerer Traum ist.

Die Eigenschaften Gottes

Die erste Basis für die Hoffnung auf die Erfüllung dieses Traumes liegt in Gott selber. Er ist ein Gott der Liebe. Als Kern der christlichen Botschaft steht die Geschichte vom Kreuz:

... das Christus leiden wird und
auferstehen von den Toten...
(Lukas 24,46).

Eine ähnliche Liebe gibt es in den anderen Religionen nicht. Die meisten davon haben keinen Begriff von der Liebe Gottes. Man sagt, daß die Moslemen 99 Namen für ihren Gott haben, aber daß keiner von diesen Namen den Begriff von *Vater* enthält. Die herzliche Beziehung zwischen Vater und Kind ist ihnen leider fremd. Im Vergleich spricht Jesus 173 Mal von Gott als *Vater*.

Niemand hat größere Liebe als die, daß
er sein Leben läßt für seine Freunde
(Johannes 15,13).

Unser Vater gab seinen einzigen Sohn.

Ich las eine Geschichte von einem jungen Mann mit Namen William. Weil die Eltern gegen ihre Freundschaft waren, war er mit seiner Freundin ausgerissen. Von der Krebskrankheit, die seine letzte ärztliche Untersuchung entdeckt hatte, wußte er nichts. Jetzt wurde er von der Polizei gesucht, damit er noch rechtzeitig passende Behandlung erfuhr.
Während er auf der Flucht vor der Polizei war – um der Liebe willen –, bemühten andere sich ihn zu finden, damit er sein Leben nicht verliere. Er war der Meinung sie waren auf der Suche, um ihn zu Strafen. Sie aber waren auf der Suche, um ihn zu retten.

Im gewissen Sinne sind wir alle so wie William. Wir sind (oder waren) auf der Flucht vor Gott der uns sucht, um uns zu retten.

Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt,
daß er die Welt richte, sondern
daß die Welt durch ihn gerettet werde.

Ist Gott wirklich um die drei Milliarden Menschen, die ihn nicht kennen, besorgt? Jawohl! Genauso wie er *uns* liebt, so liebt er auch *sie*. Es liegt in Gottes Persönlichkeit die Menschheit retten zu wollen. Das ist die Substanz meines Traumes und deshalb kann er zur Wirklichkeit werden.

Gottes Auftrag

Das der Auftrag von Gott kommt, ist die zweite Ursache weshalb dieser Traum in Erfüllung gehen kann:

Ihr werdet meine Zeugen sein,
sagte Jesus, und:
Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Welch ein Vorrecht! Ein Zeuge ist jemand der ganz einfach weitergibt was er gesehen oder erfahren hat. Wenn er nichts weitergibt, kann er kaum als Zeuge gekennzeichnet werden.

In 2.Korinther 5,18-20 nennt Paulus uns Botschafter Christi. Als seine Botschafter

bitten wir nun an Christi Statt:
Laßt euch versöhnen mit Gott!

Sollte unser Traum in Erfüllung gehen:

* wären wir in erster Linie eine missionarische Gemeinde,
* würden wir regelmäßig Missionare einsegnen und aussenden,
* würden überall neue Gemeinden gegründet werden,
* würden sich unsere Mitglieder für den Missionsdienst vorbereiten,
* hätten wir die Freudigkeit die Sache des Herrn mit Spenden zu unterstützen.

Im begrenzten Maß geschieht dieses schon. Dafür danken wir dem Herrn! Aber wie wäre es wenn all unsere Mitglieder im nächsten Jahr auch nur je eine Person zum Herrn führten? Es gibt keine größere Freude in der Gemeinde als die, neue Gotteskinder in die Gemeinde hineingeboren zu sehen.

Vor einigen Jahren konzentrierten wir als Gemeinden unsere Missionbeschäftigung meistens in den Ländern der dritten Welt – in Afrika, Indien und Südamerika. Heute aber sind wir uns mehr dessen bewußt, daß das Missionsfeld überall und rings um uns ist.

Gott hat uns nicht nur den Zeugendienst aufgelegt. Um den Traum zu verwirklichen gib Er uns auch:

Gottes Kraft

Wir stellen uns vor, daß Jesus an diesem Erntedankfest inmitten unsrer Gemeinde im Saal sitzt. Er befiehlt uns, mit seiner Botschaft auszugehen. Dann fügt er noch hinzu: "Aber geht nicht ohne die Kraft des Stromes." "Welchen Strom?" fragen wir. Er zeigt auf die Steckdose in der Wand und gibt uns eine moderne Version von Johannes 15:

Ich bin die hochgespannte Stromleitung, und mein Vater ist der Elektriker. Jede Abzweigung der Leitung mit Widerstand schaltet er ab, und jede leistungsfähige Leitung vergrößert er, so daß sie mehr Strom liefern kann. Bleibt bei mir eingesteckt, und ihr werdet die Kraft meines Stromes in euch verspüren.

Genau so wie eine abgeschaltete Leitung keinen Strom liefern kann, so seid auch ihr kraftlos wenn eure Verbindung mit mir nicht in Ordnung ist. Wer mit mir in Kontakt bleibt, der darf meinen mächtigen Strom ohne Ende benutzen. Aber eine Leitung mit Kurzschluß wird aus dem Stromnetz herausgeschnitten und auf den Müllhaufen geworfen.

Wenn ihr aber bei mir eingesteckt bleibt, dürft ihr irgend eine Wattleistung erfordern und sie wird euch zur Verfügung stehen. Dies ist meine Absicht für euch, daß ihr meine Stromleitung seid.

(nach Johannes 15,1-8).

Jesus hat uns eine unbeschränkte Macht zur Verfügung gestellt. Es ist die gleiche Kraft wie die, die Jesus von dem Tod auferweckte. Vor dieser Macht haben wir nichts zu fürchten. Habt keine Angst vor dem heiligen Geist!

Einige Schlußfolgerungen:

* Das Missionswerk der Christen ist tief in Gottes Persönlichkeit geankert. Seine Liebe für uns alle ist so groß, daß er seinen einzigen Sohn für uns gab. Nehmt ihn an! Es wird euch niemals leid tun.
* Gott will uns alle persönlich als seine Werkzeuge gebrauchen. Sind wir heute am Erntedankfest dazu bereit? Wie reagieren wir wenn er plötzlich verlangt: "Verlaß dein Geschäft und bereite dich vor einen Missionsdienst aufzunehmen?" Oder er verlangt, daß wir zwanzig Prozent von unserm Gehalt dem Werk des Herrn widmen. Es mag auch sein, daß er uns eine Gebetsbürde auflegt.
* Letztlich ist Gottes Macht (d.h. die Kraft des heiligen Geistes) die einzige motivierende Treibkraft die eine richtige Missionstätigkeit zu Stande bringt.

Jetzt noch ein modernes Gleichnis, die Geschichte eines barfüßigen Christen:

Es war früh morgens als ich in die Stadt kam. Eine Kälte schwebte in der Luft, denn es hatte etwas geschneit. Als ich vom Zug stieg, merkte ich sofort, daß die Arbeiter auf dem Bahnhof alle warm gekleidet waren – außer an den Füßen. Sie gingen alle barfuß. Ich unterdrückte meine Neugierde und fragte nach dem Weg zum Hotel. Auch auf der Strassenbahn trug keiner der Passagiere Schuhe.

Beim Hotel angekommen, wo gleichfalls jedermann barfuß ging, nahm meine Neugierde doch die Überhand. "Was soll das bedeuten?" fragte ich den Manager des Hotels.

"Was meinen Sie damit?" erwiderte er.

Na, daß hier keiner Schuhe an den Füßen trägt!" staunte ich.

"Ach ja, das ist es gerade – warum eigentlich nicht?" kam die fragliche Antwort.

"Glaubt ihr denn nicht an Schuhe?" wollte ich wissen.

"Doch! Wir sind total davon überzeugt, daß sie wertvoll und nützlich sind."

"Und warum trägt Ihr sie denn nicht?" Nun war ich wirklich ganz verdutzt.

"Ja, warum eigentlich nicht?" kam wieder die verblüffende Antwort.

Schließlich trug ich meinen Koffer auf mein Zimmer und ging dann meinen Weg zum Eßsaal. Ich fand einen nettgekleideten aber barfüßigen Mann, setzte mich zu ihm, und fragte sofort um Erklärung für dieses Phänomen. Er beendigte schweigend seine Mahlzeit, dann zeigte er mir die Stadt.

Bald kamen wir auf ein großes Gebäude. "Das," sagte er, "Ist unsere Schuhfabrik."

"Was?" fragte ich ganz erstaunt, "Hier werden Schuhe hergestellt?"

"Na, eigentlich nicht. Aber wir sprechen viel davon. Wir haben Referenten die so begeisternd über Schuhe sprechen, daß einige Zuhörer sogar bis zum weinen gebracht werden."

Endlich kamen wir auf einen alten Schuster der in einem kleinen Kellerraum tatsächlich Schuhe herstellte. Ich wollte sofort wissen, ob die Leute in der Stadt von seinem Geschäft wußten. "Naturlich wissen sie davon. Aber keiner will meine Schuhe. Sie sprechen nur davon."

Ich kaufte ein Paar Schuhe und überreichte sie meinem Begleiter. Er zögerte: "Darüber zu sprechen ist eine Sache, aber sie wirklich zu tragen, das mögen wir nicht."

Kann es vorkommen, daß wir in unseren Kreisen vom Wert des Evangeliums überzeugt sind und viel von Mission sprechen, und doch nicht die Schuhe des Zeugens tragen?

"Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten,..." (Jesaja 57,7a).•

(Evangelism Canada Direktor: *Ewald Unruh*)

Familienfeste

Goldene Hochzeit

von

Helena und Peter Thiessen

- Winkler, Manitoba -

Am Samstag, den 1. August 1992 feierten **Peter und Helena Thiessen** im Winkler Seniorenzentrum ihre Goldene Hochzeit. Die Feier sollte ein Lob, Preis und Dank Gott gegenüber sein, was schon beim Anfangsgebet offenbar wurde.

Die ganze Familie von dreizehn Personen, einschließlich drei Urenkelkinder, war anwesend. Abwechselnd leiteten **Bernie** und **John**, die zwei Söhne des Jubelpaars, durch das Programm.

Ältester Sohn Bernie und seine Frau **Mary** wohnen in BC und haben eine Tochter **Victoria**, verheiratet mit **Walter Wilson**. Walter und Victoria haben drei Kinder.

John und Betty wohnen in Ontario und haben zwei Töchter, **Laura** und **Heather**, die "Denkt des Guten, daß der Herr getan" als Klavierduo spielten.

Der Bruder von Helena, **John Redekopp**, vertrat die Familie Redekopp. Er schilderte wie beschäftigt Helena war mit backen, kochen und nähen. Sogar zu dieser Feier hatte sie ihr Kleid genäht! Auch wäre das Jubelpaar immer bereit Gäste aufzunehmen. Als Leitstern für die Zukunft gab John Redekopp ihnen den Vers aus Jesaja 46,4.

Als früher eine Witwe Brown einen Witwer Thiessen heiratete, gab es eine große zusammengebrachte Familie, die sich herzlich liebte. In dieser Ehe wurde noch eine Tochter Lena geboren. Es gab in der großen Familie einen Peter Thiessen (Jubilar) und einen Peter Brown (Halbbruder).

Für Familie Thiessen sprach also **Peter Brown**, Halbbruder des Jubilars. Er hob hervor, das alle, die den Jubilar kennen, gleichzeitig an Union Gospel Mission, wo er viele Erfahrungen gemacht hat, denken. Viele Gemeindedienste mehr hat Peter Thiessen für den Herrn getan; früher auch als Kastellan im Gotteshaus der North Kildonan M.B. Gemeinde. Nur in letzter Zeit hätte er Zeit gefunden, fischen zu fahren. Als Schriftwort erinnerte Peter Brown an Psalm 100.

Enkelinnen **Jessica** und **Shanon** überreichten Oma und Opa einen Rosenstrauß. Helena, als Mutter, las den 103. Psalm in deutscher Sprache und Enkelin **Vicki** in englischer.

Seniorenpastor **Jake G. Neufeld** grüßte das Jubelpaar mit Psalm 146,1+2:

Halleluja! Lobe den Herrn, meine Seele!
Ich will den Herrn loben, solange ich lebe
und meinem Gott lobsingen, solange ich bin.

Es gab auch Freiwilliges. Professor **J.P. Redekopp**, der Bruder an Helena, sprach. Prediger **Peter Martens** bejahte, daß der Jubilar doch so manch einen Fisch gefangen hätte – er wäre dabeigewesen! Sein Bibelwort war aus 1.Johannes 3,1+2.

Die prachtvollen Blumen auf den Tischen kamen alle aus dem Garten von **Peter und Tina Brown**, Oak bank (MB). Schwiegertochter Mary hatte Blumenvasen in Form von Schwänen gehäkelt – sehr hübsch! Der Rosenstrauß auf den Einladungen und auf den Servietten hatte Enkelin Vicki von Hand gemalt. Es waren wahre Kunststücke.

Das Jubelpaar sprach Dankesworte, auch für die Mahlzeit, die schön serviert wurde. Es war wirklich eine Feier wo Gott Lob, Preis, und Dank gebracht wurde.•

(*Tienne Janzen*, Korr.)

Familienbild

von

Urgroßmutter **Anna Peters**

- Winnipeg, Manitoba -

mit ihren 29 Urgroßkinder (Ururenkel) die in Manitoba und Ontario wohnen. Das Bild wurde eingesandt von **Johann (Isaak) Peters**, St. Catharines, Ontario; früher Mariental, Kolonie Molotschna.•

65. Ehejubiläum

von

Henry und Maria Koehn

- Clearbrook, BC -

Mit einem Fest im Garten ihrer ältesten Tochter feierten **Henry und Maria Koehn** ihr 65. Ehejubiläum. Anwesend waren Kinder, Enkel und Urenkel.

Henry und Maria Koehn heirateten am 21. August 1927 in Blumenort, Saskatchewan. Später zogen sie nach Vauxhall, Alberta, und dann nach Vancouver, und noch später, im Ruhestand, wohnten sie in Clearbrook.

Sie preisen Gott für seine Güte während ihres ganzen Ehelebens. Beide erfreuen sich einer guten Gesundheit.•

(eingesandt von *Ellie Kroeker*)

Fragekasten

Fragen für den Fragekasten sende man bitte an:

Dr. David Ewert
47 - 3115 Trafalgar Street
Abbotsford, B.C.
Canada V2S 4N3

DR. DAVID EWERT

Frage:
Wie unterscheidet sich die Johannestaufe von der christlichen Taufe?

Antwort:

Johannes war Bahnbrecher. Er bereitete den Weg vor für den Größeren, den Stärkeren, den Messias der nach ihm kommen sollte. Er rief Juden und Heiden zur Buße, zur Umkehr. Die Herrschaft Gottes, das Reich Gottes, sollte mit dem Kommenden hereinbrechen. Nur solche, die sich durch Reue und Buße zu Gott wandten, und dieses öffentlich in der Taufe bekannten, waren bereit den Messias zu empfangen.

Die ihre Sünden bekannten, und sich taufen ließen, bildeten ein besonderes Volk, eine Gemeinschaft die auf den Stärkeren wartete. Einige der Zwölf, die Jesus später zu Aposteln erwählte, waren vorher Johannesjünger. Sogar später, in Ephesus, fand Paulus eine Anzahl dieser Johannesjünger (Apostelgeschichte 19).

Die Juden kannten die Wassertaufe. Proselyten, d.h. Heiden, die sich zum Judentum bekehrten, wurden von der Synagoge durch Wassertaufe aufgenommen. Wassertaufe bedeutete im Judentum Mitgliedschaft der Heiden in der Synagoge. Wassertaufe bei Johannes bedeutete Mitgliedschaft in dem neuen Gottesvolk, welches sich durch Buße und gerechte Lebensweise bildete.

Johannes stand an der Äonenwende. Er gehörte zum Teil zum alten Bund. Anderseits, stand er an der Schwelle des neuen Bundes. Er erlebte, zusammen mit denen die sich von ihm taufen ließen, den Anbruch der Neuzeit durch den Messias.

Die Synagoge taufte nur Heiden die sich zum Judentum bekehrten (im Fall von Männeren forderte man auch noch die Beschneidung). Johannes taufte Juden – das war etwas Unerhörtes. Juden gehörten doch zum Bund den Gott mit Israel gemacht hatte. Sie trugen die Beschneidung als Zeichen, daß sie Gottes Volk waren. Aber Johannes erklärte seinen Zeitgenossen, daß es ihnen nichts nützte Abrahams Kinder zu sein. Nur Buße und neues Leben führten zur Rettung. Das öffentliche Bekenntnis, daß man ein neues Leben anfangen wollte, gab man durch die Wassertaufe.

Das ganze jüdische Land geriet in Aufregung. Menschen kamen von weit und breit und ließen sich im Jordan taufen, bekannten ihre Sünden, und zeugten Früchte der Buße.

Johannes machte es seinen Hörern klar, daß er mit *Wasser* taufte. Der Stärkere, der nach ihm kommen würde, der würde mit dem *heiligen Geist* taufen. Was es bedeutet mit dem heiligen Geist getauft zu werden, erklärte Jesus seinen Jüngern nach seiner Auferstehung.

> *Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen*
> (Apostelgeschichte 1,5).

Hier bedeutet die *Taufe mit dem Geist* das Pfingstwunder, die Ausgießung des heiligen Geistes.

Die neue Gemeinde, geboren durch die Gabe des Geistes, pflegte weiterhin die Wassertaufe. Es kam aber etwas Neues dabei: die Gabe des heiligen Geistes. Petrus erklärte seinen Hörern am Pfingstage:

> *Tut Buße und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes*
> (Apostelgeschichte 2,38).

Die welche das Evangelium annahmen, ließen sich mit Wasser taufen. Bei der christlichen Taufe geht es also um mehr als Wassertaufe; es kommt ein Zweites dazu: die Gabe des Geistes.

Durch die Wassertaufe bekannten die Gläubigen, daß sie Christus angehörten. Sie erklärten ihre Bereitschaft, in der Nachfolge Jesu ein neues Leben zu führen. Während die Johannestaufe Menschen gleichsam zur Mitgliedschaft im neuen messianischen Volk führte, welches sich bereit hielt den Kommenden zu empfangen, wurden christliche Gläubige, welche die Gabe des Geistes empfangen hatten, durch die Wassertaufe zu Mitgliedern im neuen Gottesvolk, der Gemeinde Jesu Christi. Daher ist es auch verfehlt wenn man Taufe und Mitgliedschaft in der Gemeinde trennt. Taufe bedeutet Einweihung, Einführung, Eingliederung in die Gemeinde Jesu Christi.

Die Johannestaufe ist also vorchristlich; sie ist Wassertaufe. Die christliche Taufe ist Wassertaufe plus Gabe des Geistes. Die Bekehrungsberichte der Apostelgeschichte unterstreichen die Verbindung von Wasser und Geist. Diejenigen, die am Pfingstfest den Geist empfingen ließen sich taufen (Apostelgeschichte 2). Die Gläubige in Samarien ließen sich taufen *und* erhielten die Gabe des Geistes (Apostelgeschichte 8). Paulus bekehrte sich, ließ sich taufen, und wurde mit dem heiligen Geist gefüllt (Apostelgeschichte 9). Petrus predigte im Haus des Kornelius, die Gläubigen empfingen den Geist und ließen sich taufen (Apostelgeschichte 10).

Am Pfingsttag geschah die Geistestaufe von welcher Johannes sprach (Apostelgeschichte 1,5). Aber die Gründung einer Gemeinde geschieht auch durch die Taufe der einzelnen Glieder in den Leib Jesu Christi durch den Geist (1.Korinther 12,13). In beiden Fällen ist Geistestaufe mit Wassertaufe verbunden. Johannes taufte mit Wasser allein; christliche Taufe geschieht mit Wasser und Geist.• *(David Ewert)*

Leserbriefe

Mennonitische Rundschau,

Unsere Mutter, Frau Anna Wiens, die im Menno Home in Abbotsford wohnt, ist 95 Jahre alt und liest immer noch gerne die **Rundschau**.

Agnes Friesen
Clearbrook, BC•

Werte Redaktion,

Bitte seien Sie so freundlich und stellen meinen Gemeindebericht in die **Rundschau**. Dankeschön im voraus!

Auch lege ich einige Sätze über unseren Besuch auf einer Hutterkolonie bei. Es ist Ihnen überlassen ob Sie die Zeilen für geeignet finden (*siehe MR #17, Seite 24*).

Wenn Sie so freundlich sein möchten uns das Bild zurückzuschicken wären wir Ihnen dankbar.

Mit besten Grüßen,
Hedwig Schmidt
Richmond, BC•

Sehr geehrte Herren!

Ich möchte hiermit die **Mennonitische Rundschau** abbestellen.

Jakobine Hennig
Edmonton, Alberta•

Werte
Mennonitische Rundschau,

Ich danke herzlich für die pünktliche Zusendung der MR. Ich lese sie gerne. Da jetzt die älteren Gemeindemitglieder diese Zeitung umsonst bekommen, will ich ein Dankeschön sagen und eine Gabe schicken um die Unkosten zu decken.

Mit herzlichen Grüßen,
Helene Unruh
Winnipeg, Manitoba•

Liebe Mitarbeiter,

Wir danken alle für Ihre Arbeit und mit der Bestellung der **Mennonitischen Rundschau** fürs nächste Jahr. Auch wünschen wir Gottes Segen und Beistand.

Mit freundlichen Grüßen,
Aron Funk
Espelkamp, Deutschland•

Liebe Rundschau:

Jung und Alt der Winnipeg Central (M.B.) Gemeinde lassen alle Leser recht herzlich Grüßen mit dem Wort aus Römer 8,28a:

Wir wissen aber, daß
denen, die Gott lieben, alle
Dinge zum Besten dienen.

Danke für Eure Arbeit und möge der Herr Euch segnen.

Eure Korrespondentin,
Elfrieda Martens
Winnipeg, Manitoba•

Brief aus Rußland

Liebe Geschwister im Herrn,

Gottes Segen sei Ihnen und dem ganzen Personal gewünscht! Wir haben fast zwei Jahre Ihre **Mennonitische Rundschau** erhalten, da unsere gewesene Nachbarin, Maria Bestvater, der sie ausgesandt wurde von ihrer Schwester in Canada, schon bald zwei Jahre in Deutschland wohnt.

Da ich die deutsche Sprache beherrsche, kommen viele Bekannte, auch Fremde, und bitten um Hilfe. So ist es auch in diesem Fall mit der Familie Strohscherer, die ihren Bruder suchen...

Veröffentlichen Sie, bitte, diese Zeilen in der **Rundschau**, unter der Rubrik "Suchanzeigen". Ein Photo ist beigelegt.

Wir bedanken uns schon vorfristig und wünschen Ihnen Gottes reichlichen Segen, und der Herr stärke Sie alle in der Arbeit!

Mit freundlichem Gruß,
Dietrich Warkentin
Solnzewka, Rußland•

Liebe Lorina Marsch!

Im Deutschen bin ich schlecht geschult. Ich bitte um Verzeihung für die Fehler und den verstreuten Inhalt.

Etliche Jahre schon bekommen wir die Zeitschrift "**Mennonitische Rundschau**" als Geschenkabonnement. Einen herzlichen Dank an Ihnen für den Inhalt des Blattes.

Im April bekamen wir zwei Exemplare. Es hat sich noch jemand um uns bemüht – bis heute unbekannt. Aber das ist nicht schlimm. In unserem Dorf Dolinsk hat sich Heinrich Heinrichowitsch Pankraz ein Haus gekauft. Er kommt aus Südasien und stammt aus Kuterja. Er ist bei uns ein altbeliebter Prediger. Ihm brachte ich das zweite Heft.

Er wollte es bezahlen, oder Dank sagen – aber wem? Ich bitte Sie, sagen Sie durch die MR unseren Dank für die Mühe.

Am 9. Februar war in Donskoj ein großes Feuer, es brannte das große Bethaus. Nur die Wände blieben. Sechs Monate arbeitete ein jeder der Kraft hatte mit Geld und Hilfe. Was uns sehr wichtig ist, daß die Regierungen unserer Dörfer sehr aktiv helfen. Von der Bahn kam ein Wagen Holz. Gruppen Arbeiter wurden freigelassen um elektrischen Strom und das Heizungsnetz zu legen.

Am 9. August war es fertig. Sogar die Farben waren wie früher. Durch die Zeitung wurden von der Gemeinde alle zu dieser wichtigen Feier eingeladen. Das Bethaus war überfüllt. Alle Nationen die in den Dörfern um Donskoj wohnen waren vertreten. Auch aus Samara war ein Prediger dabei.

Die Feier machte Prediger Heinrich Pankraz auf Russisch. Er bedankte sich herzlich für alle Mühe und Hilfe. In sechs Monaten war alles gemacht, durch Gottes Segen.

Ich und Heinrich Pankraz danken für die MR. Sie ist bis jetzt regelmäßig gekommen.

Wir wünschen allen Arbeitern, auch Ihnen, Gottes Segen bei der Arbeit.

Mit Gruß,
Arina F. Stobbe
Orenburg-Dolinsk
Rußland•

Editorielles

Nachdenkliches zum Erntedankfest

(gesammelt von *Lorina Marsch*)

Um dieser Nummer der Mennonitischen Rundschau eine Erntedankfestprägung zu geben, bringen wir hier ein Sortiment zum Nachdenken:

Erntedank

Der Tag ist seiner Höhe nah,
Nun blick zum Höchsten auf,
der schützend auf dich niedersah
in jedes Tages Lauf.

Er segnet dich in Dorf und Stadt,
in Keller, Kammer, Feld.
Was dir der Herr gesegnet hat,
bleibt fortan wohl bestellt.

Er segnet dir auch Korb und Krug
und Truhe, Trog und Schrein.
Ihm kann es keinen Tag genug
an Segensfülle sein.

Er segnet deiner Bäume Frucht,
dein Kind, dein Land, dein Vieh.
Er segnet was den Segen sucht,
Die Gnade schlummert nie.

Wie laut dich auch der Tag umgibt,
jetzt halte lauschend still,
weil er, der dich beschenkt
und liebt, die Gabe segnen will.
(von *Jochen Klepper*)

Es regt auf dem reifenden Korngefild
sich kaum ein Lüftchen leis und mild;
Wie fromme Beter still beglückt
im Gotteshause stehn gebückt,
So scheinen, von ihrem Segen trunken,
die Ähren im Gebet versunken.
(*Julius Kammer*)

Lobpreis Gottes!

(nach Psalm 105, 1-4)

Herr, wir danken für dein heiliges Wort,
laß die Frohe Botschaft laufen von Ort zu Ort!
Gib, daß Menschen hören und innerlich reifen
und mit Freuden nach deinem Lebenswort greifen.

Herr, öffne Herzen, Ohren und Verstand,
sei gnädig und mache deine Allmacht bekannt.
Laß deine Güte und Liebe walten,
du gehst uns nach und willst uns umgestalten.

Danket dem Herrn und singet von ihm!
Rühmet seinen heiligen Namen und lobet ihn!
Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht!
Suchet sein Antlitz, denn sein Auge wacht! Amen.
(*Martha Hellmann*)

Jesus Christus spricht:
Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. (JOHANNES 6,35)

Martin Luther pflegte zu sagen:
Gott gibt mir Brot und Wasser nicht darum, daß ich essen und trinken soll wie ein Pferd oder Esel, in denen kein Verstand ist, sondern daß ich aus einer solchen leiblichen Gabe seine Güte erkenne und mich derselben auch in anderen Nöten trösten soll. Denn wenn dir Gott nicht mehr als ein Strohhalm gäbe, so will er doch dadurch von dir erkannt sein, daß er ein ewiger Gott sei von unaussprechlicher Güte und Gnade.
Wenn du nun solches glaubst, so hast du das ewige Leben.

Du hast uns, lieber Gott, so viel gegeben; gib uns, als Letztes, noch ein dankbar Herz.

Frauendienst

Spinatauflauf

20 Ounce frischer Spinat (gewaschen und eine Minute gegart)
3 Brötchen - ein Tag alt
10 Ounce Milch
1 kleingeschnittene Zwiebel
5 oder 6 Petersilienstengel,
3 Ounce Margarine
4 große Eier
etwas Salz, Pfeffer und Muskat

Die Milch erhitzen und über die in feine Scheiben geschnitten Brötchen gießen. Die Brötchen etwa 45 Minuten lang mit einem schweren Teller unter die Milch drücken. Die Eier in Dotter und Eiweiß trennen.

Die Margarine erhitzen, die feingehackte Petersilie dazu-geben, und darin die Zwiebel glasig, aber nicht gebräunt, kochen. Die Flüssigkeit aus den Brötchen pressen. Die Brotmasse zu den Zwiebeln geben und bei mittlerer Hitze trocken kochen.

Den Spinat dazugeben und bei geringer Hitze etwa fünf Minuten köcheln. . Eigelb, Salz, Pfeffer und Muskat darunter mischen.

Die Eiweiße mit einer Prise Salz steifschlagen und vorsichtig unter die Masse ziehen.

In eine feuerfeste Schüssel, die eingefettet und mit Brotkrümmel bestaubt ist, schöpfen, und mit Alufolie zudecken.

Etwa 75 Minuten bei 350 Grad im Wasserbad im Ofen garbacken.

Auf einen vorgeheizten Teller stülpen und mit einer Buttersoße übergießen. Sofort servieren.•

(*Marie Schiese* in *Ethnic Eating*)

Schöpfer-Gott und Vater

Wenn ich sehe die Himmel,
deiner Finger Werk,
den Mond und die Sterne,
die du bereitest hast:
was ist der Mensch,
daß du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind,
daß du dich seiner annimmst?
(*König David* im 8. Psalm).

In einem andern Psalm lesen wir, daß die Sterne zusammen singen. Unser Verstand kann es nicht begreifen, daß Gott hunderte von Sternensysteme mit Millionen von Sternen die alle Namen haben, erschaffen hat! Das muß ein Gesang sein! Und dazu kommen noch die vielen Engel dort oben!

Welch ein Wunder die Sonne doch ist – die gerade am richtigen Platz steht – von uns nicht zu weit entfernt und auch nicht zu nahe – um uns Licht und Leben zu geben. Und wenn die warme Sonne untergeht, kommt der helle goldene Mond auf und erleuchtet die dunkle Welt.

Derselbe Gott, der alles erschaffen hat, der alles sieht und alles regiert, ist auch ein liebender Vater. Es ist manchmal schwer zu verstehen, daß Gott einen Mörder im selben Masse liebt wie einem der sein Leben dem Herrn geweiht hat. Wie gut es tut, wenn wir den Herrn Jesus unser Herz und Leben geben, und seine grenzenlose Liebe in uns wirken lassen.

Man muß einfach den, der so viel für uns getan hat, wieder lieben. Er hat unsere Sünden vergeben, und bietet uns ewiges Leben an; er segnet uns täglich, gibt Kraft in allen Angelegenheiten; er liebt uns wie ein Vater sein Kind, wenn es artig, aber auch wenn es unartig ist. Unser Verstand begreift solche unbeschreibliche Liebe nicht.

Kürzlich, bei meinem wöchentlichen Besuch, sagte mir eine Frau: "Ich verstehe nicht wie es sein kann, daß Gott so viele Menschen in die Hölle stößt. Die großen Sünder, wie Mörder – das kann ich noch verstehen, aber wie kann ein liebender Gott es zulassen, daß so viele Menschen, die nur wenig oder kleine Sünden tun, zur Hölle gehen?"

"Ich habe nicht alle Anworten", erwiderte ich. "Aber eines weiß ich sicher. Keiner kommt wegen Sünden in die Hölle! Vor fast 2000 Jahren starb Jesus sühnend am Kreuz für alle Sünden die vorher und seither getan wurden. Es liegt am Sünder selber, wenn er Gottes Vergebung nicht annimmt – Gott ist nicht Schuld daran. Gottes Wille ist, daß niemand verloren geht."

Viele Menschen glauben, daß ihre guten Werke ihnen einen Paß in den Himmel geben. Gottes Wort sagt uns, daß wir alle Sünder sind und der Vergebung bedürfen.

Millionen von Menschen sind schon dort im Himmel angelangt, und andere werden ihnen folgen – weil sie in kindlicher Weise ein einfaches Gebet, wie folgt oder ähnlich, gebetet haben:
"Lieber Heiland, ich brauch dich. Ich danke dir, daß Jesus für mich am Kreuz starb. Hiermit öffne ich die Tür meines Herzens und Lebens, und nehme dich als meinen persönlichen Heiland an. Ich danke dir für die Vergebung, die du mir anbietest und für ewiges Leben, welches du gibst. Amen."

Meine Nachbarin fragte mich einste: "Glaubst du wirklich, daß dieses kleine Gebet mich zu einer Christin macht?"

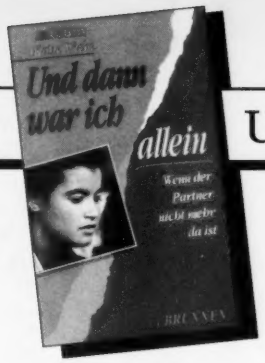
"Ja", sagte ich ihr. "Ein Gebet von Herzen ist der Anfang. So fing auch ich vor Jahren an."

So fängt das Verhältnis mit Christus an. Danach brauchen wir jeden Tag seine Kraft und seine Gnade. Wenn er seine Hand zurückzieht, vergehen wir. Gott sei dank, wir können uns ihm anvertrauen.

Ja, wir können mit den Sternen hoch oben, und mit den Vögeln um uns herum, einstimmen, unsern großen Gott zu preisen:

"Wir groß bist du! Wie groß bist du!"•

(*Annie (Isaac) Klassen*)



Und dann war ich allein: *Wenn der Partner nicht mehr da ist*

(von *Katie Funk Wiebe*, 17. Folge)

So richtig klar geworden war es mir zum ersten Mal ein paar Monate nach Walters Tod, als wir beim Abendbrot saßen. Es hatte nichts mit dem Essen zu tun. Die Mädchen waren inzwischen respektable Köchinnen geworden. Fünf Leute saßen in dem kleinen Eßraum, aber ich hatte ein Gefühl der Leere.

Damals, in diesem Augenblick, machte mir Gott bewußt, was uns fehlte. Das Gefühl, eine Familie zu sein, war nicht mehr da, dieses Gefühl harmonischer Einheit und Zusammengehörigkeit. Der Tod hatte uns den Vater genommen. Drohte jetzt nicht die Gefahr, als Familie auseinanderzubrechen? Waren wir noch mehr als eine Gruppe von fünf Menschen, die mehr oder weniger zufällig in einem Haus zusammenlebte? Eine ziemlich beschäftigte Frau mit vier Kindern, die sich zum Essen und zum Schlafen trafen? Mir fiel es schwer, das Geld für uns alle zu verdienen. Und in der Sorge um unseren Lebensunterhalt hatte ich vergessen, daß zum Leben mehr gehört als ein neues Kleid oder gebratene Hähnchen für ein sonntägliches Mittagessen.

Doch jetzt wußte ich es ja, daß wir es verloren hatten, dieses "Familien-Gefühl". Nur, wie konnte ich es zurückgewinnen?

Wie eine Familie – als Familie – solche Probleme bewältigt, hängt nach meiner Meinung wesentlich davon ab, wie intakt sie vor der Katastrophe war, über wieviel Kraft sie vorher verfügte.

Eines Abends schienen die Schwierigkeiten in unserer Familie die Grenze des Ertragbaren erreicht zu haben. Tränen, Ärger und harte Worte! Etwas mußte einfach geschehen! Deprimiert, zermürbt von all den Auseinandersetzungen, aber auch zur Änderung des desolaten Zustandes entschlossen, setzte ich mich an meinen Schreibtisch. So ruhig und gefaßt wie möglich wollte ich meine großen Schwierigkeiten zu Papier bringen.

Ich begann mit denen, die mich am meisten bedrängten. Im Laufe der Zeit ist noch so manches Problem dazugekommen. Aber an jenem Abend sah meine Liste etwa so aus:

1. Wie kann ich verhindern, daß an jedem Morgen in unserem Haus das totale Chaos herrscht?

2. Wie kann ich so etwas wie ein Familiengefühl schaffen, wenn an jedem Abend alle – gleichermaßen müde und gereizt – hektisch und nervös durcheinanderrennen?

3. Woher bekomme ich mehr Zeit, mein Essen zu kochen, die Wäsche zu waschen, das Haus zu putzen usw.?

4. Wie kann ich meinen Kindern dazu verhelfen, sich geborgener, sicherer zu fühlen?

5. Wie kann ich verhindern, daß der Vater, das "männliche Element" nicht völlig aus dem Leben unserer Kinder verschwindet?

Jede einzelne dieser Fragen in sachlicher Distanz zu betrachten, nicht in der emotional aufgeheizten, jeweiligen Situation entscheiden zu müssen, bedeutete schon eine wesentliche Verbesserung. Als ich damals ins Bett ging, fühlte ich mich schon entschieden besser. Ich hatte ein Ziel und einen Plan.

Der Abschied an jedem Morgen war am schlimmsten. Zwar wurde es nach diesem Abend viel besser, aber im Grunde schafften wir es nie – zumindest solange die Kinder noch klein waren –, wirklich friedlich auseinanderzugehen. Entweder fehlte der passende Strumpf oder alle rasten aufgeschreckt durch das Haus, um ein ganz bestimmtes, unbedingt notwendiges Schulbuch zu suchen.

Es gehörte zu meinem neuen Plan, die morgendlichen Vorbereitungen auf den Abend vorher zu verlegen. Das heißt, ich half den Kindern, ihre Kleidung bereitzulegen, der Frühstückstisch wurde gedeckt – wenigstens in der Hauptsache –, und es wurde besprochen, wer was wann zu kochen hatte. Ich heftete Zettel an die Wand, auf die ich für jedes Kind die Aufgaben schrieb, die es im Laufe des Tages erledigen sollte. In ein kleines schwarzes Notizbuch notierte ich für mich in etwa unseren Tagesablauf.

Heute noch greifen meine inzwischen erwachsenen Mädchen mitunter zu diesem kleinen Buch. Etwa, um ein Rezept zu suchen; habe ich darin doch genau aufgeschrieben, wann die einzelnen Gerichte auf den Herd gebracht werden müssen, sogar welchen Topf man am besten dazu benutzt.

Beispiel: "Gib um 16.00 Uhr eineinhalb Tassen gewürfelte Kartoffeln und drei Eßlöffel Reis in die Suppe, und achte darauf, daß sie wieder zu kochen anfängt! In der Kühltruhe findest Du zwei Dosen mit Gemüse. Erhitze sie langsam in einem schweren Topf (der mit dem roten Deckel). Makkaroni und Käse mussen um 16.30 Uhr bei 250° in den Ofen. Paßt bitte gut darauf auf! Die Soße mache ich fertig, wenn ich nach Hause komme. Christine soll die Wäsche reinholen. Räumt die Kleider oben auf, bitte *ordentlich*! Johanna, Du kannst schon mit dem Bügeln anfangen! Achte auf synthetische Sachen! Jakob soll den Müll raustragen! Den Katzendreck im Keller wegräumen!"

Noch etwas gehörte zu meinem Plan: Ich nahm mir vor, früher schlafen zu gehen und dafür dann früher aufzustehen. Anspannungen und Tagesstreß lassen sich nämlich wesentlich leichter verkraften, wenn man ausgeschlafen ist. Dieses frühe Ins-Bett-Gehen entwickelte sich zu einer Angewohnheit, die ich bis heute beibehalten habe. Steht man dann morgens auch noch frühzeitig auf, braucht man sich nicht kopfüber in die Tagesarbeit zu stürzen. Alles läuft ruhiger ab.

Wenn mir die Realisierung meines Planes anfangs auch ziem-

lich schwerfiel, so verschaffte ich mir im Laufe der Zeit auf diese Weise doch ein paar ruhige Augenblicke.

Die meisten berufstätigen Mütter machen am Morgen sicherlich ähnlich unangenehme Erfahrungen. Kleine Kinder kann man nun einmal nicht sich selbst überlassen, wenn man das Haus verläßt. Also wird die Mutter – statt geduldig zu warten, bis die Strümpfe und Schuhe mühsam angezogen sind – selbst das Kind hastig anziehen. Meist essen die Kinder auch viel zu langsam. So lange aber kann man nicht warten. Aufgeregt beginnt man also, das Kind zu füttern. – Die Folge? Die Kinder sitzen da und warten geduldig darauf, angezogen und gefüttert zu werden.

Ein Wecker, der rechtzeitig rappelt, hat mir bei diesem Problem schon viel geholfen. So hatte ich nämlich etwas mehr Zeit und konnte in der Konsequenz das Haus ruhig und unbeschwert verlassen, ohne eilig und gehetzt die Tür hinter mir zuzuwerfen.

Die allabendliche Hektik abzustellen, fiel mir wesentlich schwerer. Die Kinder kamen gewöhnlich früher als ich nach Hause. Eins der älteren Mädchen holte auf dem Rückweg Jakob ab; so wie alle Kinder – bis ich nach Hause kam – kleinere Pflichten zu erfüllen hatten. Doch wenn ich die Tür aufmachte, wartete mindestens eines der Kinder schon auf mich, weil es mir unbedingt sagen mußte, was für eine Note es bekommen hatte, daß es 12,- DM für ein Buch braucht, daß es in diese oder jene Gemeindeveranstaltung, Theateraufführung wollte, daß Jakob die Hosen zerrissen, Christine gepetzt hatte usw.

Ich aber war müde, wir alle hungrig, und meistens mußte noch jemand in ein Geschäft rennen, weil ich wieder mal was vergessen hatte. Wenn dann noch aus meiner Sicht völlig unsinnige Fragen gestellt wurden oder eines der Kinder herummaulte, während alle anderen schon "die Luft anhielten" – nun dann, sagen wir es so: Es hatte wenig Aussicht auf Erfolg.

Vielleicht ist es nicht der pädagogisch beste Weg, aber ich habe damals versucht, den Kindern beizubringen, ihre Anliegen wenigstens zehn Minuten "auf Eis" zu legen, ehe sie mich mit Dingen bestürmten, die eine Entscheidung von mir erforderten. Die älteren Mädchen begannen also, die Kleinen in der Weise zu trimmen, den "psychologisch richtigen Augenblick" für ihre Anliegen abzuwarten. Wart's ab, bis Mutter die Schuhe ausgezogen hat – so heißt es auch noch heute unter heiterem Gelächter der Familie.

Im ersten Jahr in Hillsboro haben uns viele Leute angerufen, die wissen wollten, wie es uns geht. Das war sicherlich sehr lieb gemeint, und ich war auch dankbar dafür, so wie über alle aufrichtige Hilfe, die ich von Gemeindegliedern erfuhr. Aber wie oft habe ich mir gewünscht, sie würden uns zu günstigeren Zeiten anrufen oder besuchen. Meist kamen nämlich die Besucher gerade dann, wenn ich die Kinder badete und ins Bett bringen wollte. Folge: Jakob fing an, Unfug zu machen. Und ich wurde nervös.

Alleinstehenden Frauen in ähnlicher Lage schlage ich vor, ihre Freunde ganz offen darum zu bitten, doch später zu kommen; wenn die Kinder im Bett sind. Dann hat man Zeit, sich ruhig und ohne Zeitdruck bei einer Tasse Kaffee zu unterhalten.

Familiär verbunden ist man meiner Meinung nach dann, wenn die einzelnen Familienmitglieder auch dann zusammenhalten, sich als zusammengehörig empfinden, sobald sie äußerlich voneinander getrennt sind. Doch so etwas läßt sich nicht lernen, wie das ABC oder das Einmaleins. Man kann sich nicht vornehmen: Heute will ich die Kinder lehren, was Liebe ist, und morgen will ich sie in "Vergebung" unterrichten. Das alles muß man "leben". Ein Kind lernt, daß Gott vergibt, wenn es mit ansieht und erlebt, daß seine Eltern vergeben.

Ich selbst hatte eine Ahnung davon bekommen, was "Liebe" ist, als ich an einem Weihnachtsfest mit Masern im Bett lag, rotgesprenkelt und mit hohem Fieber. Zehn oder elf Jahre war ich damals alt. Ich fühlte mich hundeelend, gequält von Juckreiz und Husten. Doch obwohl Weihnachten war, rutschte meine Mutter zu mir ins Bett, damit ich mich in meinem Elend nicht so allein fühlte. Sie hatte mich eben lieb.

(Fortsetzung folgt...•)

Septembertage

Septembertage, so warm und sonnig,
ihr mutet mich an so wehmutswonnig.
Es liegt über euch wie Sehnsuchtsschein,
als senkt man was Liebes ins Grab hinein –
doch über dem Grabe lächelt mild
die Hoffnung, die alles Sehnen stillt.

Septembertage, ich hab' euch so gern,
ihr seid wie ein Gruß mir aus weiter Fern',
von dort, wo die Seele beheimatet ist
durch ihren Glauben an Jesum Christ,
in dem nach des Vaters ewigem Rat
das Leben erst seine Erfüllung hat.

(ANNA BÄRG)

Kinderecke *von* Judy

Liebe Kinder,

Gutes zu tun und mit andern zu teilen, vergeßt nicht; denn solche Opfer gefallen Gott.
(Hebräer 13,16)

DIE ERSTE GEMEINDE

"Kehrt um von euren bösen Wegen, und laßt euch taufen auf den Namen Jesus Christi, damit eure Sünden vergeben werden," predigten die Nachfolger Jesu, als er wieder in den Himmel zurückgekehrt war.

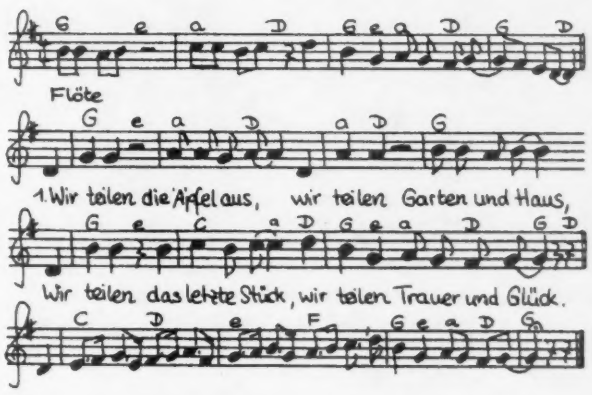
Alle, die diesen Worten folgten, schlossen sich den Jüngern Jesu an. An einem Tag waren es 3000!

Die Lieblingsbeschäftigung dieser Leute war: mehr über Jesus zu lernen, miteinander zu essen und zu plaudern, und zu beten.

Nicht nur das! Sie verkauften alles was sie hatten und teilten es untereinander aus, je nach dem, wer es am nötigsten brauchte.

Und jeden Tag kamen mehr Menschen dazu, die Jesus dadurch lieb gewonnen hatten.•

Wir teilen die Äpfel aus



2. Wir teilen Freude und Leid, wir teilen Bett und Kleid.
Wir teilen das letzte Stück, wir teilen Trauer und Glück.

3. Wir teilen Hunger und Not, wir teilen Wasser und Brot.
Wir teilen das letzte Stück, wir teilen Trauer und Glück.

4. Wir teilen Erde und Meer, uns fällt das Teilen so schwer.
Wir teilen das letzte Stück, wir teilen Trauer und Glück.

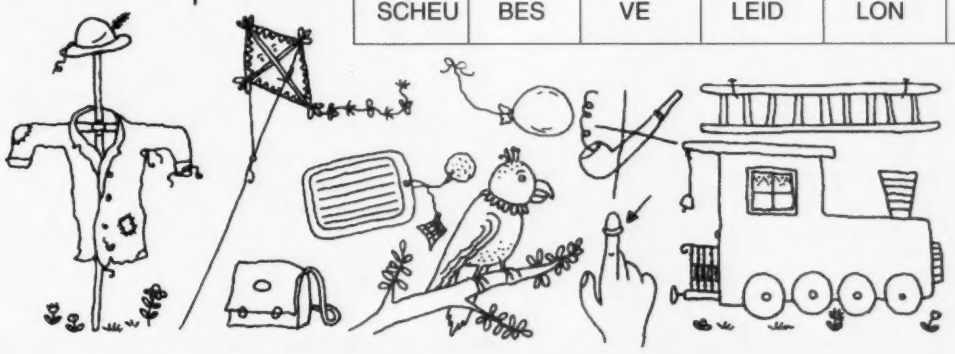
Text: *Wilhelm Willms*, Musik: *O.G. Blarr* aus: Kinderbeatmesse "Fünf Brote und zwei Fische" © tvd-Verlag, Düsseldorf

(aus: *Menschens Kinder Lieder*)

RÄTSEL (von: *I. Neumann*, Augsburg)

Streicht aus der nebenstehenden Silbentafel alle Wörter aus, die hier abgebildet sind. Die Silben, die übrigbleiben, ergeben – hintereinander gelesen – ein Sprichwort.

LO	PA	GE	~~PFEI~~	TEIL	FIN
DRA	TE	SCHUL	FREU	LUFT	DE
IST	TA	DOP	PA	PEL	LEI
VO	BAL	TE	KO	CHEN	FREU
MO	DE	GER	GE	~~FE~~	GEI
TEIL	RAN	TES	TI	LEID	FEL
TER	GEL	IST	ZEN	HUT	HAL
SCHEU	BES	VE	LEID	LON	CHE



Auflösung: Geteilte Freude ist doppelte Freude, geteiltes Leid ist halbes Leid.

Kurznachrichten

Frühere und heutige Arbeiter und Pastoren der Parliament Community (M.B.) Gemeinde in Regina. Hinten von links: **Paul und Anne Unger** (1972-79), **Judy und Harry Strauss** (1987-heute), **Irene und Norm Neufeld** (1979-87), **Jim Sommerville** (1989-92); vorne: **David Niessen** (1942-44), **George und Esther Dyck** (1960-67), **Carol und George Braun** (1953-55), und **Adelina und George Martens** (1967-68).

Frühere und gegenwärtige Mitglieder der M.B. Gemeinde in Regina, Saskatchewan versammelten sich vom 31. Juli bis zum 2. August für die 50. Jubiläumsfeier der Gemeinde. Gottes Treue wurde in diesem Dankfest gefeiert. Seit ihrem Umzug 1974 heißt die Gemeinde Parliament Community Church. Etwa 300 Personen, einschließend einige frühere Pastorenehepaare, waren zugegen. Ein Massenchor sang zwei Lieder und Missionsberichte wurden mitgeteilt. Als Redner dienten frühere Pastoren: **George Dyck, George Braun**, und **Norm Neufeld**.

Pastorenwechsel

Dienste beenden:

Pastor **Henry (und Hildi) Regier**
- Niverville M.B. Gemeinde in Manitoba

Pastor **John (und Kathy) Neufeld**
- Peace Arch (M.B.) Fellowship in Surrey, BC

Gehilfspastor **Jim (und Becky) Sommerville**
- Parliament Community Gemeinde in Regina, Saskatchewan

Neue Anstellungen:

Pastor **Doug (und Annie) Schulz**
- Cedar Park (M.B.) Gemeinde in Delta, BC

Praktikanten **Jorge Cardoza** und **Bruce Beaudet**
- Willingdon (M.B.) Gemeinde in Burnaby, BC

Praktikant **Cam Rowland**
- South Langley M.B. Gemeinde in Langley, BC

Pastor **Jim (und Judy) Heene**
- Komoka Community (M.B.) Gemeinde in Ontario

Pastor **John (und Viola) Eckert**
- Fairview-Louth M.B. Gemeinde in St. Catharines, Ontario
(Seit 1980 diente er hier ehrenamtlich)

Jugendpastor **Norman Funk**
- Eagle Ridge Bible (M.B.) Fellowship in Coquitlam, BC

** **Gordon Stewart** wurde am 1. September der zwischenzeitliche Pastor der Fort Garry M.B. Gemeinde in Winnipeg. In den letzten zwei Jahren hat er als zwischenzeitlicher Pastor der Grace Mennonitengemeinde in Winkler, Manitoba gedient. Früher war er Pastor der Capilano Christian Community Gemeinde in North Vancouver. Neuzehn Jahre war er Abteildirektor der Studentenmission "Inter-Varsity Christian Fellowship" im Mittelwesten. Ökonomie und Politische Wissenschaft hat er an der University of Toronto und Regent College in Vancouver studiert. Als Lehrer war er in Orillia, Ontario tätig. Er und seine Frau **Donna** haben fünf Kinder.

(nach *Martha Janzen*, Korr.)

** **Ernie und Elfrieda Reimer** verabschiedeten sich von ihrer Gemeinde in Fort St.John (BC), um Anfang August einen Missionsdienst in Litauen anzutreten. Ihre Aufgaben dort sind: Pastorendienst für eine junge Gemeinde, Gemeindegründung und ein Lehrdienst am College. Sie empfehlen sich der Fürbitte.

** Am 6. Juni wurde **Gareth Goossen** als Jugendpastor der Kitchener M.B. Gemeinde in Ontario ordiniert. Pastor **Ron Toews** leitete die Feier. Die festliche Ansprache unter dem Thema "Nun stärke meine Hände" brachte **Randy Friesen**, Direktor von Youth Mission Canada/International. Hände legten auf Gareth die Vertreter der verschiedenen Arbeitszweige der Gemeinde. Gareth und **Gayle Goossen** kommen aus einem Pastorendienst der Cariboo Bethel (M.B.) Gemeinde in Williams Lake, BC. Sie haben drei Kinder: Christopher, Daniel und Carine.

Im Morgengottesdienst am 14. Juni erzählten vier junge Menschen in der Grace Gemeinde (M.B.) in Cranberry Portage (Manitoba) ihre Glaubensgeschichte. Am Nachmittag wurden Michael und Tracy Hay, Jodine Goossen, und Jonathan Goossen im Simonhouse Lake auf ihren Glauben getauft und in die Gemeinde aufgenommen. Die Gemeinde freute sich über die Hingabe dieser vier, die in diesem Sommer alle im Simonhouse Bible Camp dienten. (*Ted Goossen*, Pastor)

Die Internationalisierung von MBM/S in Lateinamerika

(Kurzfassung eines Vortrags von **Harold Ens**, *Generalsekretär der Missionsbehörde der M.B. Gemeinden von Nordamerika, auf der Missionstagung am 14. Juli 1992 in Asunción, Paraguay)*

Das englische Wort "Internationalisation" läßt manche Definitionen zu. MBM/S hat schon viele Jahre über eine Internationalisierung der Arbeit gesprochen. Das Komitee, das der Missionsarbeit vorsteht, besteht aus zwölf Mitgliedern aus Canada und den Vereinigten Staaten, die von der Generalkonferenz gewählt sind. Ihre Aufgabe ist es, die Missionsarbeit zu planen und auch zu verwalten. Da die meisten unserer Missionsprojekte außerhalb Nordamerika liegen, haben wir früher von "Äußerer Mission" gesprochen. Heute, wo die weltweite Bruderschaft der M.B. Gemeinde auf allen Kontinenten tätig ist, sprechen wir von "Weltmission". Mission ist Aufgabe aller Gemeinden. Wo sich eine Gemeinde befindet, hat sie die Aufgabe dorthin vorzustoßen wo es noch keine gibt; denn Mission ist transkulturell.

Was verstehen wir nun unter Internationalisierung? Wir Mennoniten sind eine multiethnische, multinationale, multikulturelle und auch multilinguistische Glaubensgemeinschaft. Das offenbart auch diese Tagung. Heute wollen wir gemeinsam Mittel und Wege suchen, die es uns möglich machen, den Kontakt zwischen den verschiedenen Gemeinden der M.B.s noch enger zu gestalten. Wir können und sollen voneinander lernen.

Mein Thema heute ist ganz spezifisch die Internationalisierung von *Mennonite Brethren Missions/Services*.

Erstens: Die Missionsarbeiter

Viele Jahre lang sandte MBM/S ausschließlich Arbeiter aus Gemeinden in Nordamerika aus. Erst seit 1986 unterstützen wir auch die Aussendung von Arbeitern aus anderen Ländern. Die paraguayische Konferenz sandte, z.B., Albert und Anna Enns nach Kolumbien, Japan sandte Keiko Hamano nach Pakistan, und Brasilien, Ilse Kuss nach Portugal. Wir würden es heute begrüßen, wenn bis zum Jahr 2000 ein Drittel, also sechzig bis neunzig Missionarsarbeiter, aus den Konferenzen der Länder außerhalb von Nordamerika kämen.

Zweitens: Kommunikation

Auch den Kontakt miteinander denken wir zu internationalisieren. Seit einigen Jahren haben wir versucht, den Kontakt durch Besuche aufrecht zu erhalten. Jedes zweite Jahr bereiste ein Mitglied der MBM/S-Behörde die Länder, wo unsere Arbeiter dienen. Seit Jahren geben wir auch ein Informationsblatt, genannt "Witness" (Zeugnis) heraus, das aber leider fast nur den Mitgliedern in Canada und den USA bekannt ist. Unser Mitarbeiter Gary Hardaway ist dabei, ein Missionsblatt, das auch international gelesen werden könnte, zu gestalten.

Drittens: Administration

Ein weiteres Ziel ist auch die Verwaltungsarbeit international auszudehnen. So könnten im Übersee regionale Zweigstellen errichtet werden, wenn das von den betreffenden Missionsbehörden für gut befunden wird. Solche Zweigstellen müßten dann in Asien, Lateinamerika, Europa und Afrika unterhalten werden.

Ratsam wäre es auch, die Missionstätigkeit international abzustimmen. Ich bin heute in Lateinamerika, um mit euch zu beraten, ob wir für Lateinamerika einen Regionalsekretären ernennen wollen. Der ernannte regionale Feldsekretär für Lateinamerika würde mich dann ab 1994 ersetzen. Nähere Punkte müßten dazu besprochen werden.

Zur Zeit arbeiten wir in Lateinamerika in acht Ländern und mit zehn Konferenzen: Mexiko, Panama, Venezuela, Kolumbien, Perú, Paraguay, Brasilien und Uruguay. Frage: Wäre man mit *einem* regionalen Missionskomitee für ganz Lateinamerika einverstanden? Vielleicht wäre der Größe wegen Lateinamerika auch in *zwei* regionale Missionsfelder zu teilen.

Auch über den Ort, wo eine etwaige regionale Missionsbehörde stationiert werden sollte, müssen wir sprechen. Sollten wir uns auf eine regionale Behörde einigen, wäre an Asunción zu denken. Asunción ist zentral gelegen und hat gute Verkehrsverbindungen. Auch befindet sich hier in Asunción eine große M.B. Gemeinde, die eine reiche Missionserfahrung hat. Sollten wir uns aber für eine Teilung Lateinamerikas entschließen, wäre an Brasilien und Panamá zu denken.

Die Aufgabe eines regionalen Missionssekretärs würde hauptsächlich in der Verwaltung, Programmierung und Koordinierung der Arbeit liegen. Dazu käme die Beaufsichtigung der Arbeiter der MBM/S in den betreffenden Regionen und die Aufgaben eines Bindeglieds zwischen MBM/S und den angeschlossenen regionalen Konferenzen. Weiter sollte der Sekretär mit den Arbeitern aller Konferenzen der Regionen in enger Verbindung bleiben, sei es über Korrespondenz, FAX, Telephon oder jährliche Besuche. Um den Kontakt mit unserem MBM/S Direktorium aufrecht zu erhalten, wäre es ratsam, einmal jährlich die Tagungen in Nordamerika beizuwohnen. Ich schätze, daß diese Arbeit eine halbe Kraft benötigt.

Wir sind der Meinung, daß Beschlußfassung und Entscheidungsgewalt in Zukunft auf internationaler Ebene geschehen sollten. Wir denken da an die Gründung einer internationalen Missionsbehörde oder an einen Zusammenschluß aller lokalen Konferenzen, was die Planung einer internationalen Missionsstrategie wesentlich erleichtern könnte.

Wäre ein internationales Generaldirektorium eine Lösung für die Zukunft, oder wären verschiedene Regionalkomitees eine bessere Lösung? Eine andere Alternative wäre die Bildung starker Nationalkonferenzen, die sich wieder zu weltweiter Missionsarbeit zusammenschließen würden.

Wie wir uns auch einigen, moge Gott uns beistehen und helfen, in der Ausbreitung seines Reiches treu erfunden zu werden.• (ergänzt aus dem *M.B.G. Informationsblatt, Paraguay.*)

OKTOBER 1992

1 Donnerstag - *Harry und Millie Friesen* (Henderson NE) haben 41 Jahre in Osaka, Japan als MBM/S Missionare gedient. Betet für sie in ihren Reisediensten durch Nebraska, Kansas und Oklahoma zum Abschluß ihrer Missionsarbeit, bevor sie in den Ruhestand treten. Laßt uns Gott preisen für treue Diener und ihn bitten Harry und Millie beizustehen, wenn sie sich auf Nordamerika umstellen.

2 Freitag - *Ruth Klassen* (Morden MB) arbeitet in der christlichen Erziehung in Madrid, Spanien. Ruth und zwei Spanier dienen in einem Komitee, daß für den 2. bis zum 4. Oktober eine Familienfreizeit plant. Betet um Einigkeit im Geist, Willigkeit und Offenheit dem Wort Gottes gegenüber, damit Gott sie verändern kann und sie sich untereinander lieben. Bei früheren Freizeiten waren die Hälfte der Teilnehmer Jugendliche und Kinder.

3 Samstag - *Tim und Janine Bergdahl* (Clovis CA) sind Berater unter Studenten in Karachi, Pakistan. Preist Gott, daß sie zur Universität zugelassen wurden. Das geschah am selben Tag wie ihre Namen im vorigen Gebetskalender standen. Bittet um einen guten Eingang für Tim, der sich in einem andern Universitätsprogramm hat einschreiben lassen. Betet für beide, da sie jetzt neue zweijährige vielschichtige Aufenthaltsgenehmigungen beantragen mußten.

4 Sonntag - *Paul McVety* (Abbotsford BC) dient mit MCC in Bwadlorens, Haiti. Betet für ihn in seinen Bemühungen die landwirtschaftlichen Möglichkeiten in Bwadlorens zu erweitern. Paul ist Mitglied der Central Heights M.B. Gemeinde in Abbotsford, BC.

5 Montag - *Jim Harrison* (Fresno CA) dient in León, Mexiko als langzeitlicher Missionar. Dankt Gott für Familie Enrique Rodriguez, die nach León gezogen ist, um die Pastorenarbeit der drei neuentstandenen Hausgemeinden aufzunehmen. Betet für Jim, dessen Lehrdienst von der Oberschule in das Kolleg der selben Lernanstalt verlegt wurde.

6 Dienstag - *Lynn und Mary Kauffman* (Fresno CA) sind Gemeindegründer in Tres Cantos, Spanien. Erst vor kurzem sind sie in diesen Vorort von Madrid gezogen. Betet um Gnade für sie in ihrem neuen Zuhause und um Liebe, wenn sie ihre Nachbarn kennenlernen und befreunden.

7 Mittwoch - *Dale Warkentin* (Fresno CA) dient als MBM/S Sekretär für Asien. Asien ist von allen Kontinenten am wenigsten mit dem Evangelium erreicht worden. Betet für Dale in seiner Arbeit als Koordinator der MBM/S Missionsarbeit in Asien, daß er Weisheit und Mut offenbart, besonders angesichts der großen Herausforderung.

8 Donnerstag - *Victor Pearce* (Downey CA) dient in unabhängiger Weise in Girona, Spanien. Betet um Einigkeit in der Gemeinde, trotz den verschiedenen Ideen und Philosophien die dort auftreten. Betet auch um Menschen die als Älteste dienen könnten, und daß die vom Evangelium Angesprochene sich der Überführung des Heiligen Geistes öffnen.

9 Freitag - *Paul und Maurine Friesen* (Yale SD) dienen als MBM/S Bibellehrer in Pacullpa, Peru. Betet für die sechs Ashaninca Pastoren, die bis zum 17. Oktober ein Übersetzungsinstitut für Einheimische besuchen. Betet auch um Führung für Paul und Maurine, wenn sie auf die vielen Anfragen nach materieller Hilfe reagieren, und mit Bibelkursen in den Dörfern behilflich sind.

10 Samstag - *Ethel Goertzen* (Winnipeg MB) ist die administrative Assistenten für MBM/S in Winnipeg. Betet um Freude und Geduld für sie, wenn sie sich den verschiedenen Herausforderungen stellt, die mit ihren neuen Aufgaben verbunden sind.

11 Sonntag - *Don und Marie Faul* (Fresno CA) dienen in Mato Grosso do Sul, Brasilien als Gemeindegründer. Eine Pastorenrüste wird für die dritte Woche im Oktober in ihrem Staat geplant. Betet um Gottes reichen Segen wenn die Teilnehmer sich zusammensetzen um ihre Freuden und Probleme mitzuteilen, miteinander zu beten, und einander zu ermutigen.

12 Montag - Heute ist in Canada Erntedankfest. Betet, daß Menschen sich anspornen und ermutigen lassen durch die verschiedenen Missionsfeste die weitverbreitet stattfinden. Betet, daß einige sich ernstlich Fragen, ob sie in der

(Ziehen Sie bitte den Gebetskalender auf den folgenden vier Seiten dieser Rundschau heraus und legen Sie ihn zu Ihrer Bibel. Bitte beten Sie regelmäßig für die Anliegen, die im Gebetskalender geschildert werden.)

Zukunft nicht einen Missionsdienst auf sich nehmen wollen.

13 Dienstag - *Bryan und Teresa Born* (Fort St.John BC) bereiten sich vor, in Selebi-Pikwe, Botswana als MBM/S Bibellehrer zu dienen. Zur Zeit machen sie in Gaborone ein formelles Sprachstudium. Betet für sie, damit sie in der Setswana-Sprache gewandter werden, und auch, daß sie Freundschaft mit den Batswana, den Leuten von Botswana, anknüpfen können.

14 Mittwoch - *Russell und Elizabeth Schmidt* (Corn OK) werden MBM/S Missionare in Bangkok, Thailand. Während den Monaten Oktober und November ziehen sie nach Thailand und leben sich dort ein. Betet um Reisesicherheit, und eine gute Umstellung auf das neue Klima und die neue Tagesordnung, und um ein produktives Erlernen der Thai-Sprache. Betet, daß ihre Orientierung und ihr Sprachstudium dazu beitragen, daß sie mit mehr Fertigkeit und Fähigkeiten das Evangelium den Thai-Leuten nahebringen können.

15 Donnerstag - *Herb und Linda Wiebe* (Waldheim SK) dienen mit MBM/S in der Evangelisation und Jüngerschaftsschulung in Bogota, Kolumbien. Betet für die Gemeinde, wenn sie sich auf evangelistische Feldzüge vorbereitet und Gelder sammelt für die alljährliche Gemeindefreizeit im Dezember. Betet auch um Erholung für Herb und Linda auf der Missionsrüste im November.

16 Freitag - *Betty Kasdorf* (Niverville MB) dient mit MCC in Bangladesh. Betet für Betty, die das "Homesite" Programm in Bangladesh leitet, wobei die örtlichen Dorffrauen Kleingärtnerei, Gesundheitspflege, gute Ernährung und grundlegender Haushalterschaft erlernen können. Betty ist Mitglied der Niverville M.B. Gemeinde.

17 Samstag - *Melvin und Gudrun Warkentin* (Dinuba CA) dienen in Yalve Sanga, Paraguay mit der Mission "Licht den Indianern". Betet für Melvin, der Workshops unterrichtet für Lengua Leiter, Sonntagschullehrer und Gemeindemitarbeiter. Betet, daß die Studenten ihr Neugelerntes in der Praxis anwenden.

18 Sonntag - *Miller und Isabella Zhuang* (Vancouver BC) sind MBM/S Gemeindegründer in Caracas, Venezuela. Betet für sie, wenn sie sich auf ihren Heimaturlaub, der im November beginnt, vorbereiten. Betet auch, daß ihnen ohne Schwierigkeiten die erforderlichen neuen Visa zugestellt werden.

19 Montag - Das Leben in Zaire ist schwierig und erfordert Geduld. Manche Leute haben nur alle zwei Tage genug zu essen. Betet für Masolo Mununga, Generalsekretär der M.B. Konferenz in Zaire, und für andere in der Führung, die sich um die Gläubigen in den Gemeinden bemühen und ihnen Mut zusprechen.

20 Dienstag - *John und Sharon Edwards* (Collinsville OK) dienen in Darwin, Australien mit SIL. Sie beteiligen sich an einem Programm wobei einheimische Christen geschult werden die Bibel in ihre eigene Sprache zu übersetzen. Betet um Weisheit und Geduld für John und Sharon in dieser Arbeit. Betet auch um Genauigkeit und Geisteskraft für die einheimischen Übersetzer.

21 Mittwoch - *Ruth Loewen* (Abbotsford BC) dient als Lehrerin mit dem MBM/S Christian Service Programm in Bogotá, Kolumbien. In ihrer Wohnung findet jeden Donnerstagabend ein Hausbibelkreis statt. Betet, daß die Gruppe dem Herrn durch dieses Bibelstudium näher wächst, und daß Ruths Leben Einfluß hat auf Menschen die den Herrn nicht kennen.

22 Donnerstag - *Lori Kliewer* (Winnipeg MB) unterrichtet Englisch mit dem MBM/S Christian Service Programm in Okaka, Japan. Lori beginnt jetzt ihr zweites Jahr in dieser Arbeit. Betet, daß ihre guten Beziehungen zu den Studenten, den Pastoren, und den andern Lehrern im Englischabteil zunehmen. Betet auch, daß Lori mit der Liebe Christi erfüllt ist, ihm Gehorsam leistet, und daß sie jeden Tag seine Kraft in ihrem eigenen Leben verspürt.

23 Freitag - *Walter und Anne Fast* (Vancouver BC) sind in Lemgo, Deutschland als MBM/S Bibellehrer. Vom 31. Oktober bis zum 8. November wird Walter, zusammen mit einem Team aus der Bibelschule, MBM/S Missionare Lawrence und Selma Warkentin in einem evangelistischen Einsatz behilflich sein. Betet um neue Kontakte und Bekehrungen. Betet auch für die Mithilfe von Walter und Anne in der jungen Gemeinde in Bad Salzuflen.

24 Samstag - *Dave und Sharon Esau* (Burnaby BC) dienen mit Operation Mobilisation in Fuenlabrada, Spanien. Sie preisen Gott für die, die sich für die Mitarbeit im Dienst unter Jugendliche gefunden haben. Betet um Stabilität und Ordnung in der Gruppe und im eigenen Leben, und daß Jugendliche sich gerufen wissen, als Teil des Reiches Gottes Mission zu tun.

25 Sonntag - *Jon Pritchard* (Hillsboro KS) dient in Mexiko City, Mexiko als MBM/S Good News Praktikant. Er beginnt jetzt ein Sprachstudium an der University of Mexico. Betet, daß er ein mutiger Zeuge Jesu ist vor den Studenten aus andern Ländern, die er an der Uni kennenlernt. Betet auch, daß Gott eine gemeinsame Vision bewirkt bei Jon und bei dem mexikanischen Gemeindegründer, mit dem Jon gemeinsam die Arbeit unternimmt.

26 Montag - *Ben und Fran Wedel*

(Collinsville OK) dienen in Guadalajara, Mexiko als MBM/S Gemeindegründer. Betet, daß ihr Heimaturlaub im October und November und die Besuche in den Gemeinden eine Zeit des fruchtbaren Dienens und der Herausforderung wird. Betet, daß sie Beter und finanzielle Unterstützung für MBM/S gewinnen, indem sie die Missionsarbeit in Mexiko schildern.

27 Dienstag - *James und Lois Wiebe* (Reedley CA) sind Gemeindegründer mit MBM/S in São Paulo, Brasilien. Betet um Gottes gnädige Führung in der Berufung eines Pastors oder in der Herausrufung einer führenden Person in der örtlichen Jardim Sto. Eduardo, Embu Gemeinde in São Paulo, wo James und Lois tätig sind. Dieser Prozeß braucht seine Zeit – betet trotzdem, daß die Führung der Gemeinde in den nächsten Monaten geregelt wird.

28 Mittwoch - *Daniel und Vangie Enns* (Winnipeg MB) dienen mit World Radio Missionary Fellowship in Quito, Ecuador. Betet um Freude und Erfüllung für Daniel und Vangie und ihrer Familie in dieser Arbeit mit HCJB in Quito. Betet, daß sich Menschen durch ihren Dienst angesprochen fühlen.

29 Donnerstag - *Elizabeth Tieszen* (Mountain Lake MN) ist als MBM/S Bibellehrerin in Cali, Kolumbien. Betet für die monatlichen Sitzungen, die zur Vorbereitung und Schulung der Förderer der Christlichen Erziehung aus allen Gemeinden dienen. Betet auch, daß Schulungsmaterial hergestellt wird, damit diese Förderer ihr eigenes Personal schulen und trainieren können. Betet auch um Hilfen, damit diese dann das Gelernte an ihren eigenen Schülern weitergeben können.

30 Freitag - *Delbert und Marianne Enns* (Winnipeg MB) sind langzeitige MBM/S Missionare in Asunción, Paraguay. Sie danken Gott für die vielen Möglichkeiten, die er ihnen geschenkt hat, durch Radio und Fernsehen das Evangelium zu verbreiten. Seit dem 5. Juli strahlt eine kräftige Fernsehstation kostenlos eine Kinderserie unter dem Namen "Superbook" aus. Betet für Delbert und Marianne, wenn sie sich auf ihren Heimaturlaub vom 1. November bis zum 31. Dezember vorbereiten.

31 Samstag - *Victor und Marty Wiens* (Fresno CA) dienen in São Paulo, Brasilien als MBM/S Gemeindegründer. Betet für sie in der Umstellung auf Team-Leiterschaft. Betet auch um Weisheit wenn sie sich über eine neue Stelle und den Zeitpunkt des Anfangs eines neuen Gemeindegründungsprojektes entscheiden.

NOVEMBER 1992

1 Sonntag - *Harold und Dorothy Siebert* (Morden MB) dienen in Bogotá, Kolumbien als MBM/S Gemeindegründer. Betet für sie in ihrer Rolle als Teamleiter der Missionare in Kolumbien. Betet um Weisheit, Weitsicht und Geduld für sie in ihrer Arbeit mit den andern Teammitgliedern und mit einheimischen Gemeindeleitern.

2 Montag - *Jackie Meneer* (Winnipeg MB) ist MBM/S Bürosekretärin in Winnipeg. Sie bereitet sich an der University of Manitoba auf eine Karriere vor, gleichzeitig möchte sie gerne ein Gebiet finden, indem sie Gott dienen kann. Betet um Weisheit und Führung in den Entscheidungen, die die Richtung ihres Lebens bestimmen werden. Betet, daß Gott ihr die Türen zu einem Dienst öffnet, und daß sie bereit ist die Herausforderungen, die er ihr schickt, anzunehmen.

3 Dienstag - *Doris Goertz* (Winnipeg MB) ist Lehrerin unter dem MBM/S Christian Service Programm in Toyota, Japan. Betet, daß der Heilige Geist in den Herzen der Studenten, die Doris unterrichtet, Platz gewinnt. Die Studenten hören jede Woche das Evangelium. Betet, daß gute Beziehungen entstehen indem Doris ihren Studenten Zeit widmet.

4 Mittwoch - *Bert und Evelyn Reimer* (Morden MB) dienen in Äthiopien mit dem MCC. Sie sind Landesvertreter in Äthiopien. Betet für sie in ihren Begegnungen mit Menschen die von Konflikten und Dürre heimgesucht werden. Bert und Evelyn sind Mitglieder der Morden M.B. Gemeinde und haben drei Kinder: Phyllis, Cyndy und Karla.

5 Donnerstag - *Erwin und Joyce Klaassen* (Hillsboro KS) dienen in Loures, Portugal als MBM/S Gemeindegründer. Sie machen zur Zeit Heimaturlaub und beenden damit ihren Dienst mit MBM/S. Sie nehmen im Januar 1993 die Stelle als Pastorenehepaar der International Christian Church in Cascais, Portugal an. Betet um Kraft und Mut für sie in dieser Umstellungszeit, und für eine erneute Vision für ihren neuen Dienst.

6 Freitag - *Myles und Patty Toews* (Vauxhall AB) dienen mit den Operation Mobilisations Schiffen in Mosbach, Deutschland. Schwerter werden in Pflugscharen verwandelt; militärische Einrichtungen und Schulen werden in Deutschland geschlossen, und große Mengen Güter werden an OM abgegeben, damit sie in Länder der Dritten Welt benutzt werden. Preist Gott für diese Hilfen und betet für Myles, der jetzt ein größeres Warenlager, einen weiteren Lastwagenfahrer und einen größeren Lastwagen benötigt, um die Menge

des Materials zu bewältigen.

7 Samstag - *Peter und Eva Loewen* (Niagara-on-the-Lake ON) dienen als MBM/S Gemeindegründer in Cali, Kolumbien. Preist Gott, daß die Gemeinde "New Life Community Church" unter einheimischer Führung mit wenig Hilfe von Missionaren weitermacht. Betet um Weisheit und Einigkeit. Betet auch um Kreativität, Unterscheidungskraft und Weisheit für Peter und Eva in ihrer Arbeit. Sie schreiben spranischsprachigen Lehrstoff für die Gemeinden und bringen diese heraus.

8 Sonntag - *Mike und Becky Hofkamp* (Denver CO) dienen mit dem MCC in den Philippinen. Sie sind dort Landesvertreter fürs MCC. Betet um Weisheit von Gott in ihren Entscheidungen über die Arbeit des MCCs in den Philippinen. Mike und Becky sind Mitglieder der First Mennonitengemeinde in Denver und haben ein Kind, Martin.

9 Montag - *Richard und Ann Penner* (Winnipeg MB) waren bisher Verwalter in Afghanistan. Sie machen im Moment ihren letzten Heimaturlaub bevor sie ihren Dienst mit MBM/S abschließen. Betet, daß diese Zeit der Gemeindebesuche und Familientreffen eine mutmachende und bereichernde wird. Betet auch um Führung von Gott in der Planung ihrer Zukunft.

10 Dienstag - *Galen und Linda Wiest* (Kingsburg CA) dienen in Bogotá, Kolumbien als MBM/S Gemeindegründer. Betet für ihren Dienst inmitten von vielen kaputten Familienverhältnissen. Untreue in der Ehe wirkt auch in der dortigen kulturellen Situation gesellschaftliches und geistliches Durcheinander. Betet, daß der Geist Gottes von Sünde überführt, und das eine neue Offenheit entsteht, den biblischen Prinzipien Gehorsam zu leisten.

11 Mittwoch - *John N. und Mary Klassen* (Vancouver BC) dienen als MBM/S Gemeindegründer in Mekenheim, Deutschland. Da die Bibelschule in Bonn in diesem Herbst noch nicht anfängt, bemühen John und andere sich die Bibelschule in den vielen Aussiedlergemeinden zu fördern, indem sie auf Anfrage in den Gemeinden biblische Kurse anbieten. Betet, daß sie auch weiterhin Verständnis für die Situation der Aussiedergemeinden zeigen.

12 Donnerstag - *Katherine Koop* (Saskatoon SK) dient mit dem Janzteam in Kandern, Deutschland. Sie beteiligt sich an den evangelistischen Aussendiensten des Black Forest Academy. Betet, daß die Schüler das Evangelium mutig und liebevoll andern mitteilen und daß sich Herzen für die Botschaft des Evangeliums öffnen.

13 Freitag - *Isaac und Eda Chang* (Vancouver BC) sind MBM/S Gemeindegründer in Caracas, Venezuela. Sie sind auf ein Jahr nach Caracas ausgesandt worden, um die Arbeit von Miller und Isabella Zhuang zu übernehmen, während Familie Zhuang Heimaturlaub macht. Betet um Weisheit und Kraft für Isaac und Eda in dieser wichtigen Aufgabe.

14 Samstag - *Steven Janzen* (Fairview OK) unterrichtet Englisch in Osaka, Japan unter dem Missionary Assistance Programm. Steven ist das neueste Mitglied des englischen Lehrerteams in Osaka. Betet, damit er sich schnell umstellt und die Sprache erlernt. Betet auch, daß er feste Beziehungen zu den Studenten pflegt, und somit die Liebe Christi weitergeben kann.

15 Sonntag - *Steve und Evy Klassen* (Abbotsford BC) dienen unter dem MBM/S Missionary Assistance Program als Bibellehrer in Klaipeda, Litauen. Steve unterrichtet einen Kursus "Einführung in das Christentum" an der Klaipeda Universität. Etwa sechzig Studenten haben sich für diesen Kursus eintragen lassen. Betet, daß Steve das Evangelium so mitteilt, daß es Anziehungskraft für die Studenten hat.

16 Montag - *Mike und Marjorie Wheeler* (Abbotsford BC) dienen in Cochabamba, Bolivien mit SIM. Betet, daß Mike sich gut und klar verständigen kann, wenn er am Seminar in Cochabamba unterrichtet. Betet um Geduld für Marjorie, indem sie sich bemüht die vernachlässigte Bibliothek des Seminars wieder in Ordnung zu bringen. Betet auch um ihre Beteiligung in der Gemeinde.

17 Dienstag - *Juan und Olga Martinez* (Downey CA) sind MBM/S Verwalter in Guatemala City, Guatemala. Zur Zeit beginnt Juan seine Aufgabe als neuer Direktor von SEMILLA, ein übergemeindliches mennonitisches Seminar in Guatemala City. Betet um Weisheit, Weitsicht und ein Geist der Liebe für Juan in dieser Rolle.

18 Mittwoch - *Ernie und Elfrieda Reimer* (Fort St.John BC) sind MBM/S Retiree Volunteers (Ruhestand Freiwillige) in Klaipeda, Litauen. Ernie ist beschäftigt in der Verwaltung der Klaipeda Universität, wo er gleichzeitig einen Kursus in Westliche Geographie unterrichtet. Betet um Zunahme in der Liebe und Einigkeit unter den nordamerikanischen Lehrkräften an der Klaipeda Universität.

19 Donnerstag - *George und Bertha Wichert* (Virgil ON) dienen

mit dem MBM/S Retiree Volunteer Programm als Gemeindegründer in Bad Reichenhall, Deutschland. Nicht zum ersten Mal sind sie in Bayern um die Bad Reichenhall Gemeinde beizustehen. Preist Gott, daß die Gemeinde George und Bertha mit offenen Armen aufgenommen hat. Sie bringen der jungen Gemeinde Stabilität und Festigkeit. Betet um eine unermüdliche Liebe wenn sie in dieser Stadt unterrichten und beraten.

20 Freitag - *Doug und Lynn Harder* (Abbotsford BC) dienen mit SEND International in Cabanatuan City in den Philippinen. Sie befreunden professionelle Leute und Geschäftsmänner mit dem Ziel, diese zum Glauben zu führen und ihnen im christlichen Reifeprozeß anzuleiten. Betet um Geduld und einen Geist der Liebe für Doug und Lynn in diesem Dienst.

21 Samstag - *Byron und Melita Rempel-Burkholder* (Winnipeg MB) sind Studentenratgeber mit MBM/S in Kinshasa, Zaire. Sie bereiten sich vor im Januar, nach einem Jahr Abwesenheit, nach Afrika zurückzukehren. Betet um Weisheit und Entscheidungsvermögen wenn sie Gottes Wegweisung suchen in Bezug auf ihren Dienst und wo ihr nächster Tätigkeitsort sein soll.

22 Sonntag - *John und Janice Goertz* (Abbotsford BC) sind MBM/S Bibellehrer und Gemeindegründer in der Stadt Panama in Panama. Betet um Weisheit und schöpferisher Kraft für John und den andern Bibelschullehrern, in ihren Dienst Material und Lernstoff für den neuen Lehrplan der zusammengeschlossenen Schule zu erarbeiten.

23 Montag - *Ilse Kuss* (Curitiba, Brasilien) dient als MBM/S Good News Intern für Kinder und Jugendliche in Loures, Portugal. Betet für Ilse in ihren neuen Kontakten mit Menschen und in den Beziehungen zu ihren Bekannten. Betet auch um Wegweisung in Bezug auf ihren weiteren Dienst, da ihr jetziger Termin im August 1993 abläuft.

24 Dienstag - *Hugo Hernández* dient als nationaler Koordinator der kürzich entstandenen M.B. Konferenz in Mexiko und als Berater/Pastor in Guadelajara und Querétaro. Gleichzeitig ist er Vorsitzender eines neuen Gemeindebaukomitees in der größten Stadt der Welt, Mexiko City. Betet, daß Hugo Kraft und Weisheit hat seine vielen und verschiedenen Rollen gerecht zu werden.

25 Mittwoch - *Lois Janzen* (Fairview OK) dient als Englischlehrerin in Osaka, Japan mit dem MBM/S Missionary Assistance Program. Betet, daß Lois Jesus als ihren Brennpunkt behält, besonders wenn es viel zu tun gibt, und daß sie einen jeden Unterricht als Gelegenheit ansieht, Christus durch Wort und Tat zu bekunden. Betet, daß Gott die erste Stelle in ihren Beziehungen hat.

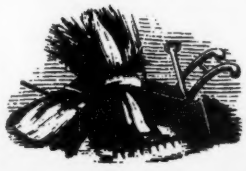
26 Donnerstag - Heute feiert die USA Erntedankfest. Laßt uns alle Gott danken für seine großen Taten, überall in der Welt. Betet, daß ein Geist der Danksagung uns dazu bewegt, da wo wir uns befinden unseren Teil zu tun damit die gute Nachricht ausgebreitet wird.

27 Freitag - *Ferne Hiebert* (Hillsboro KS) ist Direktorin für Unterstützungsdienste bei MBM/S in Fresno. Betet, daß sie das Einfühlungsvermögen und die Weisheit erhält, um die Arbeit der Gemeindedienste, der Nachrichtendienste und des Personals zu koordinieren, in ihrer Aufgabe im Unterstützungsabteil von MBM/S. Betet auch um Klarsicht wenn sie neue Kandidaten in Erwägung zieht in ihrer Aufgabe als Direktorin für Personal.

28 Samstag - *John und Lola Savoia* (Hillsboro KS) dienen in Querétaro, Mexiko in der Gemeindegründung mit MBM/S. Zur Zeit machen sie ihre letzten Reisedienste bevor sie von ihrem Dienst mit MBM/S in den Ruhestand treten. Betet für sie in ihrer Suche nach Gottes Willen in Bezug auf einen spanischsprachigen Dienst unter den spanischsprechenden Menschen in Oklahoma City.

29 Sonntag - *Gary und Doreen Toews* (Port Rowan ON) haben einen Dienst mit Missionary Aviation Fellowship in Nyankunde, Zaire. Im Moment machen sie noch Heimaturlaub in Canada. Betet, daß sie eine Zeit der Erfrischung und Erneuerung erleben. Betet auch um Gottes Führung für einen weiteren Dienst.

30 Montag - *Jim und Gay Arthur* (Newton KS) dienen in der Gemeindegründung mit MBM/S in São Paulo, Brasilien. Betet um Weisheit in der Planung einer neuen Gemeindegründung. Betet für das verantwortliche Team, daß jeder Einzelne sich Gott hingibt, um Gottes Reich mit christlichen Einstellungen und gottgefälligen Charakterzügen zu fördern. Betet für die Mitglieder der Vila Sáo José Gemeinde, die diese Tochter-Gemeinde ins Leben rufen, dafür Verantwortung tragen und Wachstum fördern und beobachten.



Aus den Gemeinden

Scott Street M.B. Gemeinde
- in St. Catharines, Ontario -

Heute grüße ich unsere liebe **Rundschau**familie mit den Versen aus 1. Thessalonicher 4,9-10.

Am 20. Juni hatten wir einen Kinderchor aus Afrika unter uns. Unser Andachtssaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Es war eine Freude diese Kinder zu sehen und anzuhören. Auch am Sonntagmorgen hatte der Chor einige Lieder für uns. Manche dieser Kinder sind schon durch viel Angst und Not gegangen. Mögen Gottes schützende Vaterhände sie begleiten.

Herrliches Wetter hatten wir bei unserem Gemeindeausflug, wo *Youth Mission Canada* uns diente. Direktor **Randy Friesen** brachte den zeitgemäßen Aufruf, sich auf Jesu Seite zu stellen und in Jesu Namen Großes zu wagen.

Unsere jugendlichen Sommerarbeiter sind: **Nancy Mandau** und **Wendy Dischke** (Youth Mission Canada), **Lisa Wiens** und **Diane Wall** (World Impact - New Jersey). Wir beten, daß der Herr sie bewahrt und zum Segen setzt.

Am 28. Juni hatten wir die Freude fünf Personen zu taufen und in die Gemeinde aufzunehmen.

Um Geld für *Youth for Christ* zu heben, hatte unsere Jugend am 19. Juli ein Grillessen vorbereitet. Die Teilnehmenden freuten sich zu der guten Bedienung und dem schmackhaften Essen. Das Projekt brachte eine gute Summe Geld ein.

Abends hatten wir Einsetzung und Abschied für unsere Missionare **Pieter und Annie Du Toit**, die zurück ins Missionsfeld mit *Operation Mobilisation* gehen. Es war eine segensreiche Stunde. Beide richteten warme Worte an die Gemeinde. Ihnen wurden Worte der Aufmunterung und Verheißung aus Gottes Wort mitgegeben. Annie und Tochter Thephanie dienten mit einigen Liedern.

Zur Zeit sind auch **Siegfried und Yvonne Klassen** mit ihren Kindern zu Hause in Heimaturlaub. Sie haben in Uruguay gedient und gehen im Oktober mit *Operation Mobilisation* zurück. Siegfried beherrscht drei Sprachen und hat ein Herz für die Arbeit, die Botschaft vom Kreuz an eine verlorene Welt weiterzugeben.

Von links: Pastor John Unrau; die Täuflinge: Lisa Wiens, Daniella Niessen, Remy Giesbrecht, Stephanie Hein, Natacha Hernes; und Gemeindevorsitzender Jake Boldt

Am 16. August hatten wir einen Dank und Anerkennungsabend für unserem zwischenzeitlichen Pastorenehepaar **Henry und Agnes Petkau**.

Der zweite Teil des Abends wurde Ehepaar **Alex Suderman** aus Port Rowan überlassen. Sie erzählten mit warmen Worten aus dem Feldzug der *Sutera Twins* in ihrer Gemeinde, und brachten Gesang. Wir schlossen den Abend mit einer Gebetsgemeinschaft ab, bevor wir reichlich gesegnet nach Hause gingen.• (*Lydia Janzen*, Korr.)

Anstellung eines neuen Direktors für Gemeindedienste
- in Saskatchewan -

Mit der Gewißheit, das der Herr Jesus führt und sich um alle Nöte kümmert, gibt die Saskatchewan M.B. Konferenz die Ernennung von **Ralph Gliege** als neuer Direktor für Gemeindedienste bekannt.

Mit zu seinen Aufgaben ab Mitte September gehört der traditionelle Dienst in der Seelsorge und Betreuung der Pastoren und der Gemeinden. Zudem hat er die Führung in den Bereichen der Evangelisation und der Gemeindegründung für die Provinz. Die Mitglieder der Saskatchewan Konferenz haben ein großes Verlangen Gottes Kraft in erneutem Wachstum der Gemeinden zu erfahren.

Ralph und seine Frau **Grace** haben zuerst siebeneinhalb Jahre in Manitoba mit Freizeiten und Gemeindegründung unter der Kindermission *Canadian Sunday School Mission* gedient. Danach dienten sie vierzehn Jahre in einigen M.B. Gemeinden Saskatchewans: Woodrow, West Portal (Saskatoon) und Hepburn. Die Hepburn Gemeinde, wo Ralph Gliege zuletzt diente, hat bereitwillig ihren Pastoren für seine neue Aufgabe freigegeben.

Von den verschiedenen Ämtern, die Ralph in der Konferenz bekleidet hat, tritt er, seiner Anstellung halber, jetzt von der Behörde für Glauben und Leben zurück.

Ralph und Grace mit ihrer Tochter Luanne werden weiterhin in Hepburn wohnen, da die Konferenz beschlossen hatte, das Büro nach Bethany Bible Institute zu verlegen. Sohn Lyndon hat vor, in diesem Jahr in Fernie (BC) in einem Jugenddienst tätig zu sein.•

(nach Pastor *Rick McCorkindale*, Dalmeny)

Familie Gliege: Grace, Ralph, Lyndon und Lunanne

Willow Park M.B. Gemeinde
- in Kelowna, BC -

In Apostelgeschichte 2 wird uns das heilsgeschichtliche Geschehen von Pfingsten, Geburtstag der Gemeinde Jesu Christi, berichtet. Die bekannten Worte,:

... der Herr aber tat hinzu
täglich, die da selig
wurden zu der Gemeinde...,

waren auch für uns Pfingsten die Bestätigung seiner rettenden Liebe.

Es löste sich große Freude aus, als wir fünf Personen tauften, sie in die Gemeinde aufnahmen, und gemeinsam das Mahl des Herrn feierten. Die Zeugnisse hörten wir schon in der Woche vorher.

Des Herrn Wege sind wunderbar, denn Jesus ist Sieger. Genau das konnten auch **Chad und Paula Baulne** erleben. Vor einem Jahr, als Verlobte, machten sie Pläne für ihre Hochzeit. Sie kamen auf den Gedanken, daß die neue Willow Park Kirche einen schönen Rahmen für die Feier bieten könnte. So kamen sie mit diesem Anliegen zum Pastor.

Doch das Gebäude alleine war nicht alles, sie wünschten sich jemand, der sie trauen würde. Im Gespräch richteten sie auch diese Frage an Pastor **Ed Boschmann**. Er willigte ein, aber mit einer kleinen Bedingung. Von allen Ehepaaren die er traut verlangt er die Bereitschaft an Vorbereitungskurse für den christlichen Ehestand teilzunehmen. Dafür war das Paar offen.

Ihre Sorge bestand nun darin, wieviel sie für diesen Dienst zu zahlen hätten. "Ganz einfach werde ich es euch machen," erwiderte Pastor Boschman. "Kommt und nehmt Teil an unseren Gottesdiensten – das würde mir Freude machen." Auf diese Herausforderung ging das junge verlobte Paar ein.

Das Wort fiel auf fruchtbarem Boden. Am Palmsonntag wurde im Anschluß an die Botschaft die Einladung gegeben Christus zu folgen. Später bekannten Paula und Chad freudig, daß sie diese Stunde der Entscheidung wahrgenommen hätten.

Wegen den vielen neuen Ansiedlungen in und um Kelowna, hat die provinzielle M.B. Heimatmission (Church Extension) beschlossen in Westside-Westbank eine Gemeinde anzufangen. Ehepaar **Howard und Debbie Phillips** empfinden den Ruf des Herrn für diesen Neuanfang und sind in dieses neue Stadtteil umgezogen. Sie kommen aus der Central Heights M.B. Gemeinde in Abbotsford. Man empfand den Pfingstgeist als sie an diesem Morgen der Gemeinde vorgestellt wurden. Mit einem herzlichen Willkommen und den Segen des Herrn wurden sie mit ihren Kindern: Howard (8), Ashley (6) Clayton (4) und Brittany (2), begrüßt.

Unsere Gemeinde freut sich zu diesem Anfang. Wir rechnen damit, das auch Willow Park Mitglieder sich der Pionierarbeit anschließen werden.

Von links nach rechts, hinten: Pastor Ed Boschman, Doug Woit (Taufe), Joanne Woit (Zeugnis), Paula Baulne (T), Chad Baulne (T), Pastor Dan Geddert, Pastor Arnie Peters; vorne: Sharleen Sweetnam (T), Elizabeth Eccles (Z), Wayne Eccles (T).

Ehepaar **Ramsy und Shannon Unruh** erlebte am Pfingssonntag den ersten Gottesdienst in unserer Mitte. Sie kommen aus Saskatchewan. Mitpastor Ramsy Unruh wird unserer Gemeinde in der Musik dienen. **Arnold Peters** hat viele Jahre mit Liebe und Hingabe eine geschätzte Arbeit nebenamtlich getan. Nun ist er Mitpastor und arbeitet in der persönlichen Seelsorge.• *(Eduard Dueck*, Korr.)

Leamington M.B. Gemeinde
- in Ontario -

Am 23. August 1992 wurde im Archiv auf Pickwick Drive in Leamington ein Video genannt "Mennonites in Essex and Kent County" gezeigt. Diese Video von 35 Minuten Länge, schildert die Geschichte der zehn mennonitischen Gemeinden in der Gegend von Leamington. Herausgegeben wurde der Video-Film durch die *Essex/Kent Mennonite Historical Association*.

Die Versammelten bei der ersten Vorführung des Videos

Aus den verschiedenen mennonitischen Gemeinden in Leamington versammelt sich wöchentlich eine Gruppe Senioren. Sie treffen sich an den Donnerstagnachmittagen im Altersheim und üben schöne alte Lieder, um den Einwohnern damit zu erfrischen.

Spielergruppe 1991 von links: vier Gitarristen: Peter Bartel, Martin Woelk, Peter Toews, Leiter Jake Derksen; zwei Geiger: Goerge Konrad, Neil Reimer, und Mandolinist Martin Tiessen. Es fehlt John Schroeder mit seiner Mandoline

Dann und wann bietet sich ihnen auch eine Gelegenheit in Gottesdiensten und anderswo zu singen. Die Gruppe hat den Namen "Senior Mennonite Musicians". Einer der Mitglieder der Gruppe, Neil Reimer, ist zur Zeit in Afrika.• *(Peter Bartel*, Korr.)

Culloden M.B. Gemeinde
- in Vancouver, BC -

Die Prediger- und Diakonenehepaare von links: Tina und Abe Plett, Jugendpastor Robert und Beverly Kroeker, Elisabeth und Bruno Rennert, Corinne und Helmut Janzen, Pastor Rudie und Luise Willms, Edwin und Edith Derksen, Margaret und Werner Neufeld, Agnes und Erich Schellenberg, Sara und Hans Federau, Helene und Max Neufeld; dahinter stehen Prediger Hans und Tina Wall; Elsa und Cornelius Braun, Lori und Mike Woytowich.

Nachdem alles eingeleitet war durfte die alljährliche Glaubenskonferenz vom 5. bis zum 7. Juni in der Culloden Kirche stattfinden. Es beteiligten sich acht deutsch-spachige Gemeinden Vancouvers. Radiosprecher **Gerhard Friesen** aus Winnipeg war als Redner eingeladen worden. Es dienten abwechselnd einige Chöre der acht Gemeinden. Viele beteiligten sich, auch an der Mahlzeit, die am Samstag in der Culloden Kirche vorbereitet wurde.

Es besuchte uns eine Gruppe indonesischer Christen aus der Willingdon Gemeinde. Sie sangen und gaben Zeugnis – es war recht wertvoll!

Wir haben das Kirchenjahr in der Gemeinde abgeschlossen. Es haben sich wieder Mitglieder gefunden die willig sind die anfallenden Arbeiten zu tun. Wir waren zu einem Mahl zusammen, jeder Arbeitszweig der Gemeinde berichtete.

Es waren auf Anfrage einige Ehepaare willig den Dienst der Diakonie auzunehmen. Einige Mitglieder, die schon früher als Diakone dienten, waren willig weiter zu dienen.

Wir waren mit mehr als zweihundert Teilnehmer für ein Wochenende im Columbia Bible Camp. Sonniges Wetter wurde uns dazu bescherrt.

Kürzlich wurde die Hochzeit von **Karl Stobbe mit Stephanie Phenphonsy** gefeiert.•

(*Hedwig Schmidt*, Korr.)

Winnipeg Central M.B. Gemeinde
- in Manitoba -

Unsere Gemeinde durfte seit April viel Freude erleben. Durch Taufe und Glaubenszeugnis begrüßten wir **Elvira Teichrieb, Klara Schiller, Vic Martens, Anni und Fred Albert, Chris Duester, Jim Thiessen, Freddy Flamming, Jake Isaac**, und dann, am 12. Juli 1992, **Martha Foth**.

Martha Foth (T) mit Pastor Abe Quiring

Wie immer, fanden im Mai das Mutter/Tochter Bankett und die Abschlußfeier der Gebetsgruppen statt.

Ende Mai machten wir einen drei-tägigen Familienausflug nach Camp Arnes. Nicht alle konnten dabeisein, trotzdem genossen die Anwesenden eine gesegnete Zeit.

Da im Juni Schulschluß ist, wurde auch in der Gemeinde die Beförderung der Sonntagschule durchgeführt.

Wie die Mitglieder einer Familie kommen und gehen, so haben wir es in der Gemeinde erlebt. Wir durften **Bettie und Henry Bergen** begrüßen, die zwei Jahre mit MBM/S in China dienten. **Viktor und Margaret Hamm** und ihre Familie verliessen uns, um ein Jahr mit dem *Billy Graham Evangelistic Association* in Rußland das Evangelium zu verkündigen. Am 27. August führte der Herr Henry und Bettie Bergen wieder auf zwei Jahre zurück nach China.

Die Frauen des Missionsvereins, unter der Leitung von **Irma Foth**, hatten in *d'8 Schtove* ihre Schlußfeier und zugleich Abschied von **Anne Quiring**. Anschließend machten sie einen Ausflug zum Stadtpark, um dort die neue Bildhauerecke zu besichtigen.

Eine Gruppe des Missionsvereins im Stadtpark

Unsere Gemeinde freute sich mit **Albert und Maria Unger**, die ihr 60-jähriges Ehejubiläum begingen. Auch feierten **John und Gertrude Loewen** und **Henry und Hildegard Loewen** ihre Silberhochzeit. Grüne Hochzeit feierten **Garth und Irmy Giesbrecht** und **Pavel und Rayne Brzak**. Möge der Herr ihnen Führer sein.

Pastorenehepaar **Abe und Anne Quiring** haben uns am 15. August verlassen, um in der Dalhousie M.B. Gemeinde in Calgary (Alberta) zu dienen. Am 26. Juli versammelten wir als Gemeinde uns zu einem Abschiedsabend. Die Tische waren festlich geschmückt und doch waren die Herzen der Gäste traurig gestimmt. Wir bekundeten mit diesem Abend, das wir Ehepaar Quiring schätzen und lieben gelernt haben. Gemeinsam haben wir getrauert und auch Freude erlebt, und viele Segensstunden genossen. Wir wünschen der Familie Quiring Gottes reichen Segen in ihrem neuen Zuhause.

Der Herr hat uns gesegnet indem er uns ab den 1. September Pastor **Johannes und Ilse Stolz** als Hirten geschenkt hat. Als Gemeinde heißen wir sie ganz herzlich willkommen in unserer Mitte.

Den Älteren und Kranken und die ganze Gemeinde stimmt mit dem Psalmisten überein:

Danket dem Herrn, den er ist freundlich
und seine Güte währet ewiglich. (Psalm 107,1)•

(*Elfriede Martens*, Korr.)

MCC Nachrichten

Verwüstung durch Orkan Andrew

So sieht die Southmost Mennonitenkirche in Florida City aus. Sie muß von Neuem wieder aufgebaut werden. (MCC Foto: *Lowell Detweiler*)

Der mennonitische Katastrophendienst "Mennonite Disaster Service" (MDS) rechnet damit, daß das Aufräumen, die Reparatur, und die Wiederherstellung der vielen beschädigten Gebäude in Louisiana und Florida wenigstens ein Jahr dauern werden.

Lowell Detweiler, MDS Koordinator, gibt bekannt, daß in nächster Zukunft ein Appell an Gemeinden für freiwillige Arbeiter ausgehen wird. Ohne sich bei seinem MDS Vertreter anzumelden soll aber keiner kommen, denn der Chaos dort ist zu groß. Wasser, Strom, Brennstoff, und Obdach sind einfach nicht vorhanden.

Anfänglich sollen MDS Bemühungen auf Homestead, Florida konzentriert werden. Die Mennonitengemeinde in der Gegend hat großen Verlust erfahren. Nicht nur Wohnungen, sondern auch ihre Kirche ist beschädigt worden. Es ist zum Staunen, daß dort keine Menschen verletzt wurden, denn nur einige Wohnungen der Mitglieder sind bewohnbar.

Anfangs September waren schon 50-60 MDS Arbeiter dabei Dächer zu flicken, um das was noch geblieben war von weiterem Schaden zu retten. Es gibt noch monatelang Arbeit für weitere MDS Teams. Sollte jemand Lust und Zeit zum mithelfen haben, der darf sich bei der MDS Kontaktperson in seiner Gemeinde melden. Eine Warteliste der Arbeiter die herausgerufen werden wenn ihr Dienst gewünscht wird, wird angefertigt. Geldspenden werden auch gerne entgegengenommen.

Der Gesundheitsdienst "Mennonite Heath Services" (MHS) ist dabei, in Florida eine Notklinik aufzustellen wo Ärzte, Krankenschwestern, und Seelsorger (Counselors) die geistige und medizinische Nöte der Opfer des Orkans betreuen können. Voraussichtlich soll die Klinik dort von sechs bis neun Monate in Betrieb bleiben. Es wird gebeten, daß Freiwillige damit rechnen wenigstens zwei Wochen dort zu bleiben. Es wird erwartet, daß Reiseunkosten von den freiwilligen Arbeitern selbst gedeckt werden.•

Labrador - Das MCC hat schon viel Erfahrung mit Reparatur und Wiederherstellung von zerstörten Gebäuden, aber mit einer ganz neuen Stadt zu bauen hatte es vorher noch nicht experimentiert. Doch in diesem Jahr war freiwilliger Arbeiter **Jacob Schiere** zwei Monate auf der Insel Davis Inlet dabei eine neue Stadt für die 500 Innu (Eskimo) Einwohner zu planen. Diese Innu wurden vor 24 Jahren von der provinzialen Regierung gezwungen auf die Insel zu ziehen. Sie sind aber Leute des Festlands und fühlen sich auf der Insel nicht wohl. Deshalb jetzt das Projekt auf dem Festland. Schiere, ein Architekt von Den Haag in Holland, fertigte einen Plan, nicht nur für die Struktur der Häuser, sondern auch für die Strassen, Wasser- und Abwasserleitungen, Stromanlagen u.s.w. an. Hätte eine Privatfirma das gemacht, so wäre es nicht nur zu teuer gewesen, sondern höchstwahrscheinlich auch nicht mit so viel acht auf den Wünschen der Einwohner passiert. Schiere seine vorherige Erfahrung in einer fremden Kultur – mit dem MCC in Guatamala – gab ihm für diese Aufgabe eine passende Vorbereitung. Er und seine Frau **Annaliese** mit den Kindern **Markus** und **Nelleke**, sind seitdem nach Bolivien gezogen, um dort einen neuen MCC Diensttermin aufzunehmen.

(nach *John Longhurst* in *MCC Nachrichten*)

●

Weißes Haus - MDS war eine von fünfzehn private Hilfsorganisationen die am 31. August von USA President George Bush zu einer Beratung ins Weiße Haus eingeladen wurden. Bush suchte Rat von den Privatgruppen, wie den Opfern von Orkan Andrew in Florida und Louisiana am besten zu helfen wäre. Weil große Ansprüche auf Regierungsgelder zukommen, wollte er so viel wie möglich die private Organisationen ans Werk ziehen. MDS Vertreter **Delton Franz** sagte, daß dieses das erste Mal in dreizehn Jahren sei, daß Mennoniten und andere protestantische Gemeinden von der Regierung eine Einladung zu einer Sitzung bekommen hätten. Von all den anwesenden Gruppen war MDS die einzige Organisation die freiwillige Laienpersonen als Arbeiter für ihren Katastrophendienst anstellen. (aus *MCC Nachrichten*)

●

Winnipeg - Nach zehn Monate unterwegs, kehrte der "Justiz-Wagen" in Winnipeg, Manitoba ein. **Addison und Gerda Klassen** hatten in sieben Provinzen auf 236 Stellen ihre Vorträge und Gespäche gehalten. "Wir erklärten überall, daß neue Wege gefunden werden müssen, um mit Kriminalität, mit Verbrechern, und mit Opfer des Verbrechens fertig zu werden," berichtete Addisom, "Unser Justizsystem funktioniert nicht wie es sollte und könnte." Auf

Hungersnot in Somalia

Ein Viertel der Bevölkerung Somalias leidet Hungersnot. Unter den vielen Krisen dieser Welt gilt Somalia als eins von den schlimmsten. Die militärischen Konflikte zusammen mit der Dürre im Land haben einen großen Teil der Bevölkerung bis zum Rand der Verzweifelung gebracht.

Weil in letzter Zeit die Aufmerksamkeit der Welt auf dieses bedrohte Land gelenkt worden ist, sind jetzt viele Ladungen mit Lebensmitteln unterwegs. Darunter befinden sich 300 Tonnengewicht vom MCC. Ende letzten Jahres wurden 400 Tonnen geliefert.

Leider kommen aber nicht alle Eßwaren bis zu denen, die sie am meisten bedürfen, denn Vieles wird unterwegs gestohlen. Diese Praxis bringt das MCC in Schwierigkeiten und Spannungen. Als Friedensstifter und solche die ein Gottvertrauen verkündigen, möchten sie sich nur ungerne auf bewaffneter Wache verlassen.

Während sie sich an der Nothilfe beteiligen, versucht das MCC gleichzeitig die Not an der Wurzel anzupacken. Laut **Eric Olfert** herrscht in Somalia eine furchtbare Anarchie. Mit dem Zusammenbruch der Regierung ist auch jegliche soziale Struktur verfallen und alte Rassenkonflikte sind in der Gesetzlosigkeit aufgepeitscht worden. Schießgewähre haben zu oft das letzte Wort zu sagen.

Trotzdem, sind viele Somalis auch um Frieden bestrebt und nehmen gerne die Friedenslehre entgegen. Sie sehen es ein, daß mit Gewalt nur mehr Gewalt gestiftet wird.• (nach *Pearl Sensenig* in *MCC Nachrichten*)

Ein Junge in der Wüste Somalias liefert knappes Wasser mit seinem Esel und Wagen. Die Dürre und Konflikte zwischen Völkergruppen haben Hunderte von Tausenden in Hungersnot und auf die Flucht gedrängt. Das MCC in Verbindung mit der Getreidebank "Canadian Foodgrains Bank" hat schon 700 Tonnen Eßwaren zu den Flüchlingen Somalias in Kenia geliefert. (MCC Foto: *Howard Zehr*)

Anfragen oder Spenden fürs MCC werden gerne entgegengenommen:

Mennonite Central Committee
134 Plaza Drive
Winnipeg, Manitoba Canada R3T 5K9
Telefon Nummer **(204) 261-6381**

den meisten Besuchen in Schulen, Gemeinden, und anderen Angelegenheiten fanden sie guten Anklang. Leider aber waren auch einige Gemeinden nicht an ihrem Vorhaben interessiert. Sie fanden, daß es überall in Canada Kriminalität gibt, und daß die Versöhnung, die sie befürworteten, meistens knapp zu finden ist. (nach *MCC Canada*)

●

Calgary, Alberta - Als neuer Direktor und Gehilfsdirektor fürs MCC in Alberta dienen **Dick Neufeld** aus Calgary und **Robert Enns** aus Winnipeg. Neufeld, ein Mitglied der South Calgary Inter-Mennonitengemeinde diente früher als MEDA Manager in Jamaica und ist auch Schullehrer und -Leiter in Alberta gewesen. Er übernimmt die MCC Leitung von **Bill Janzen**, der mit seiner Frau **Nora** einen neuen Diensttermin mit dem MCC in Mexiko antritt. Enns, ein Mitglied der Gemeinde "Grain of Wheat" in Winnipeg, hat Erfahrung mit MEDA in Indien und Bangaladesh und hat auch früher mit dem MCC als Freiwilliger gedient. Er übernimmt den Posten von **Bert Enns**, die mit ihrem Ehemann **Ed** im Dezember einen neuen Dienst in Brasilien aufnimmt.

●

Moskau und Zaporozh'e - Drei Container voll Sachen wurden im August in die GUS geschickt; einer aus Vancouver und zwei aus den USA. Unter anderem enthielten sie: 1500 "Barclay" Bibelkommentare, Krücken, Rollstühle, medizinische Mittel, Bettwäsche, neue und gebrauchte Kleider, 1525 Paar Schuhe, Seife, Nähstoff, und 1000 russische Exemplare des Buches *Heute hörte ich gute Nachricht*. Die Bücher wurden in Moskau von der Orthodoxen Kirche in Empfang genommen und verteilt. Die medizinischen und anderen Sachen werden von den Baptistengemeinden der Ukraine und einer christlichen medizinischen Gesellschaft verteilt. Der Wert des Inhalts der Container war etwa $229,000.oo.

●

Mexiko - Das MCC hatte schon längere Zeit ein Bedarf für ein Haus und Büro in Mexiko gehabt. Neulich hat ein älteres Ehepaar ein sehr passendes Haus in der Nähe von Cuauhtemoc der Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Das Haus hat sogar einen Saal wo kleine Versammlungen möglich sind. So ein Platz ist besonders passend für nordamerikanische MCC Arbeiter, Missionare, u.s.w. die dort ab und zu kurzfristig dienen. Es soll auch Wohnung für **Bill und Nora Janzen** aus Calgary sein, die zugesagt haben als MCC Direktor in Mexiko zu dienen. Mennoniten zogen erst in den 20er Jahren aus Canada nach Mexiko. Heute sollen dort 45,000 bis 50,000 solche "Kanadier" wohnen.

(nach *MCC Nachrichten*)

Buchbesprechung

Weniger ist mehr (Band 2)
(*Gesünder leben und nicht verschwenden*)
Originelle Ausgabe unter dem Titel:
Extending the Table. A World Community Cookbook
von *Joetta H. Schlabach*
Neuhausen-Stuttgart: Hännsler Verlag 1992

Seit das Buch "Extending the Table" herausgekommen ist, wollte ich eigentlich ein Exemplar davon kaufen. Erstaunt war ich zu erfahren, daß das

Buch neuerdings in deutscher Sprache angeboten wird, und zwar als Band II in der Serie "Weniger ist Mehr". Der erste Band von Doris Janzen Longacre wurde nach ihrem Tode von ihrem Ehemann herausgebracht als "Herausforderung..., von der weltweiten Gemeinschaft zu lernen, mit Vergnügen Feste zu feiern und Fürsorge für die Erde zu tragen," wie es im Vorwort von Band II geschrieben steht.

"Weniger ist Mehr, Band II" zeigt wie man gesünder Leben kann und nicht verschwendet. Obzwar es ein Kochbuch ist, enthält es Geschichten aus dem Alltag vieler Menschen der Welt. Als Beispiel die Geschichte eines Bauers in El Salvador, auf Seite 53:

> "Ich arbeitete auf der Hazienda dort drüben. Jeden Tag mußte ich die Hunde mit Schüsseln voll Fleisch und Milch füttern; Dinge, die ich meinen eigenen Kindern nicht auf den Tisch stellen konnte. Als meine Kinder vor Hunger krank wurden, starben sie. Der Gutsbesitzer klopfte mir mitfühlend auf die Schulter. Als die Hunde krank waren, mußte ich sie zum Tierarzt in Suchitoto bringen... Sie werden weder Gewalt noch Gewaltlosigkeit verstehen, bevor Sie verstanden haben, welche Gewalt der Seele angetan wird, wenn man zusehen muß, wie einem Kinder an Unterernährung sterben."

Nicht alle Geschichten sind so traurig wie diese, aber alle erwärmen das Herz und regen zum Nachdenken an. Diejenigen von uns, die gerne Speisen "nach hausmacher Art" kosten, werden sogar Freude haben an kleine Geschichten wie die auf Seite 163:

> Von Land zu Land unterscheiden sich Maße wie die Sprache sehr voneinander. Die einfachste und universelle Maßeinheit ist die Hand. Trokene Nahrungsmittel wie z.B. Mehl werden in Handvoll gemessen, Salz in Prisen zwischen Daumen und Zeigefinger. In Nordamerika verläßt man sich meistens auf das Vulumen als Maßeinheit und stattet die Küche mit einem oder meihreren standardisierten Tassensets aus. Köche in Bolivien halten Thunfischdosen für gute Meßbecher, und Westafrikaner benutzen Zigarettendosen. Vielerorts, wie auch in Europa, mißt man eher nach Gewicht als nach Volumen. Auf den Märkten in Nicaragua haben die Händler einfache Waagen, die sie in der Hand halten und an denen Holzgewichte an geknoteten Schnüren hängen. Damit werden die Produkte, die verkauft werden, gewogen.

oder die auf Seite 114, neben dem Rezept dafür:

> *Dahl* ist ein typisches Beispiel indischer Hausmannskost, und wird gewöhnlich mit roten Linsen zubereitet, kann jedoch mit jeder Sorte Linsen oder Erbsen bereitet werden. *Dhal* ist eine milde Speise, die man gerne zu würzigen Currygerichten ißt. Es gibt jedoch auch eine feurige Variante mit gemahlenem roten Pfeffer oder Chilischoten.

Die Rezepte sind klar geschrieben und leicht zu befolgen. Wo Zutaten erfordert werden, die in unseren Supermärkten selten sind, wird oft ein Hinweis beigefügt, in welchem ethnischen Stadtteil diese zu haben sind. Für uns ungewohnte Zusammenstellungen von Speisen werden beschrieben.

Sehr aufschlußreich sind die Bezeichnungen der verschiedenen Reissorten mit Informationen über Herkunft, Geschmack und Zubereitung. Auch die Anwendung von "Curry", eine Gewürzmischung von Kumin, Koriander, Kurkuma und anderes, wird geschildert. Das Buch erklärt, daß ärmere Familien Currygerichte entweder "mit Reis oder mit Brot essen — nicht mit beidem."

Das Buch ist sehr zu empfehlen, kann sinnvoll als Rezeptensammlung in der nordamerikanischen Küche auf die Probe gestellt werden, lädt aber gleichzeitig zu einer ruhigen Lesepause ein.•

(rezensiert von *Lorina Marsch*)

Das Waisenkind

(von *W. Laser*)

Es geht und weint ... Es hat sein "Nest" verloren,
wohin es ward geboren, und wär nun fast erfroren:
Es war so kalt! Es ist ganz bleich –
die blassen Lippen beben ...
Ein welkes, müdes Leben;

Wer wird es tragen, heben, in seiner Not? Hat es denn Brot?
Es gibt soviele Hände, die helfen ohne Ende!
O Vater, mehr noch sende, denn es tut not!
Es ist geborgen!
Die Augen wieder strahlen ... Mit Lieb und Wohlgefallen
weilt es getrost bei allen und wird geliebt!

Es spielt und lacht ... Die Herzen voll Erbarmen,
die taten es erwarmen und lieben diesen Armen.
Gott hat's gemacht! Wie einen unsre Herzen:
Wir denken an den Einen, den opfertreuen Reinen;
Sonst gibt es nämlich keinen,
der durch des Todes Schmerzen uns so geliebt von Herzen!

(aus Brücke zur Heimat)

Aus der mennonitischen Welt

Waterloo, Ontario - Am 4. August gab eine Immigrations-Schiedsrichterin ihr Urteil, daß **Jacob Luitjens** aus Vancouver zu einem Verhör berechtigt ist. Sein kanadisches Bürgerrecht wurde ihm letzten November enthoben, nachdem er vom zuständigen Gericht als unberechtigter Bürger verurteilt wurde. Er soll, bei seiner Einwanderung 1961 in Canada, seine Verbindungen im Zweiten Weltkrieg mit den Nazis in Holland verborgen haben. Seine Deportierung ist zwar nicht ausgeschlossen; aber es stehen ihm jetzt einige weitere Stufen im Gerichtsprozeß des Landes zur Verfügung. Luitjens wohnte eine Zeitlang in Paraguay bevor er in Canada einwanderte. (nach *Ron Rempel* im *Mennonite Reporter*)

Steinbach - Die Regierung in Manitoba gab neulich bekannt, daß für den Ausbau des *Mennonite Heritage Village* in Steinbach weitere $200,000.oo von der Regierung zu erwarten seien. Kultur- und Bürgerrechts-Minister **Bonnie Mitchelson** erwähnte, daß damit die Totalsumme der provinziallen Unterstützung für das Museumsdorf bis auf $800,000.oo gestiegen sei. Das Museumsdorf zieht jährlich etwa 60,000 Besucher an. Das neuste Bauprojekt auf dem Gelände ist ein Zentrum, welches $3.3 Millionen kostete.

(nach *Manitoba Government News Release*)

Mennonite Your Way - Eine Liste in der Form eines Buches, wird jedes dritte Jahr herausgegeben. Das Buch enthält etwa 2000 Namen und Anschriften der mennonitischen Familien in Nordamerika, die gerne Gäste beherbergen. Kontaktpersonen in fünfzig anderen Ländern sind auch auf der Liste. Die nächste Ausgabe dieses Buches soll im Frühling 1993 erscheinen. Wer gerne als Gastgeber in die Liste eingetragen werden möchte, darf sich bis zum 15. Dezember melden bei: *Leon und Nancy Stauffer*
Box 1525
Salunga, Pennsylvania USA 17538
Telefon: (717)653-9288 oder (717)653-0990

BC Mennonitenkonferenz - Die Konferenz der Mennoniten in BC nahm in diesem Sommer fünf neue Gemeinden auf und erlebte einen Zuwachs von 41 Mitgliedern (netto). In den vergangenen zehn Jahren war nur eine neue Gemeinde hinzugekommen, und jedes Jahr war die Mitgliederzahl kleiner geworden. Von den fünf neuen Gemeinden wurde aber nur eine Gemeinde, Glenmore Christian Fellowship in Kelowna, ein vollständiges Mitglied der Konferenz. Die anderen wurden Filialglieder: Point Grey Fellowship in Vancouver (die Gemeinde gehört auch zur M.B. Konferenz), First United Spanish Mennonitengemeinde in Vancouver, Surrey Mennonite Fellowship (eine Gemeinde mit fünf japanischen Mitgliedern), und Port Hardy Mennonite Fellowship. Die Konferenz hat sich das Ziel gesetzt, in den nächsten drei Jahren fünf neue Gemeinden zu gründen. Im vergangenen Jahr erlebte die Konferenz einen Kurzfall von $84,000.oo in ihrem Budget.

(nach *Gemeindenachrichten der Mennonitenkonferenz*)

Verbesserung - Leider ist uns in der 14. Nummer der *Mennonitische Rundschau* vom 22. Juli 1992 auf Seite 23 ein Fehler eingeschlichen. Im Artikel *Holland* wurde *ADW* als *Allgemeines "Deutsches" Wochenblatt* identifiziert. ADW bedeutet aber *Algemeen Doopsgezind Weekblad*. In Deutsch übersetzt wäre es *Allgemein Taufgesinntes Wochenblatt*. Wir bitten um Entschuldigung, und wünschen dem Schriftleiter **Beno Hofman** Freude und Segen bei seiner Arbeit mit der ADW.

Die kanadische Getreidebank "Canadian Foodgrains Bank" hat neulich *Presbyterian World Service and Development Committee* als ihren 12. Partner aufgenommen. Ursprünglich in den 70er Jahren vom MCC gegründet, bekommt die Getreidebank immer noch fast die Hälfte ihrer Spenden durch das MCC. Alle Spenden (in Geld und Getreide) werden von der kanadischen Regierung vierfach vermehrt. Insgesammt sind schon etwa eine halbe Million Tonnen Getreide an notbedürftigen Ländern ausgesandt worden. Im vergangenen Jahr waren 22 Länder empfänger dieser Gaben. Äthiopien bekam mehr als irgend ein anderes Land.

JEHAUNES 6, 34 - 35

Donn säden see to am:
Har, jef onns ema soon Brot.
Jesus oba säd to an:
Ekj sie daut Läwensbroot.
Wäa no mie kjemt,
däm woat nich meeha hungren;
en wäa aun mie gleeft
däm woat nich meeha darschten.

(aus *Daut Niehe Tastament*)

Fredeshiem **ist ein mennonitisches Gasthaus im Norden Hollands, etwa 60 Kilometer von Witmarsum/Pingjum entfernt. Es wurde im Jahr 1929 gebaut und ist schon mal renoviert worden. Jetzt steht es wieder unter Renovierung für die vielen Gäste die 1996 vom Ausland erwartet werden, denn das ist das 500. Jubiläum der Geburt Menno Simons. Die Anschrift:** *Fredeshiem, Eiderberg 2*
8346 KJ De Bult near Steenwijk, The Netherlands

Das Evangelium in aller Welt

• **Hugo Zorilla** war früher fünf Jahre als Missionar mit MBM/S in Spanien tätig und ist jetzt Professor von Bibel und Spanisch am Fresno Pacific College in Fresno (California, USA). Er ist einer von etwa neun Mitgliedern eines Teams, daß an einer zeitgemäßen und klaren spanischen Übersetzung der Bibel arbeitet. Das Projekt wird von der *Internationalen Bibelgesellschaft* finanziert, und steht unter der Leitung von **Luciano Jaramillo** aus Kolumbien. Das Team arbeitet direkt aus den griechischen und hebräischen Schriften. Zorilla hat den ersten Entwurf seiner Übersetzung des Evangeliums *Johannes* und der drei *Briefe des Johannes* fertig.

• Eine offizielle Umfrage von George Gallup hat die Wirkung des religiösen Glaubens im Menschenleben erforscht. Dabei ist herausgekommen, daß wirklich "fromme" Leute freudiger und hilfsbereiter sind. Obzwar nur dreizehn Prozent derer die nach eigener Aussage "gläubig" sind von den Forschern als konsequente Christen bezeichnet werden, sind genau diese auf einem moralisch höheren Niveau – toleranter, freigiebiger, mehr bemüht um die Besserung der Gesellschaft, und sie offenbaren mehr Freude.

(nach EFC *Understanding Our Times*)

• Im Herbst wird eine kanadische Kommission für Rundfunk und Fernsehen öffentliche Sitzungen veranstalten, um zu entscheiden ob religiöse Radio und Fernsehstationen erlaubt werden. Lange war dies nicht der Fall, weil nur wenige Tonfrequenzen benutzt werden konnten, und alle Religionen gleichwertigen Anspruch auf diese Frequenzen hatten. Durch die moderne Technologie stehen heute viel mehr Frequenzen zur Verfügung, was zu einem Umdenken der Verantwortlichen führen könnte. Inzwischen sind christliche Radiostationen in Alberta und Saskatchewan vors Gericht gezogen worden, und stehen in Gefahr große Geldstrafen aufbringen zu müssen. Einige Sender haben ihre Programme eingestellt, um ein Gerichtsverfahren auszuweichen. (nach MBH)

• Seit dem Jahr 100 nach Christus nimmt die Zahl der Christen im Verhältnis zu den Nicht-Christen zu. Im Jahr 100 standen weltweit 360 Nichtchristen einem Christen gegenüber. Heute kommen auf jeden "bibelgläubigen" Christen 6,8 Nichtchristen. Während die Weltbevölkerung in den letzten zwölf Jahren um 21 Prozent anstieg, nahm die Zahl der Christen, die sich an der Bibel orientieren, im gleichen Zeitraum um 96 Prozent zu. (aus *Christ sein heute*)

• Seit ausländische Missionare kein Einreisevisum für Indien mehr bekommen, sind viele indische evangelische Missionen entstanden. Die Kosten des Unterhalts eines indischen Missionars betragen nur einen Bruchteil der Mittel, die für einen westlichen Missionar notwendig sind. Es werden in Indien 3000 ethnische Gruppen (Stämmen oder Kasten) errechnet, in denen es noch keine Christen gibt.

• Die Jahrestagung des *Weltbunds der Baptisten* fand vom 4. bis zum 12. Juli in Montego Bay (Jamaica) statt. Angesichts des Tagungsortes lag es nahe, daß dabei Aspekte des 500. Jahrestages der Landung der ersten Europäer in America zu Sprache kamen. Andere Themen waren die dramatische Entwicklung im ehemaligen Jugoslawien, die Lage im Süden Afrikas und die Bewahrung der Schöpfung. Der baptistische Weltbund ist im Jahr 1991 um fast eine Million Mitglieder gewachsen. Es gehören 146,836 Gemeinden mit 37,801,976 Mitgliedern dazu. Davon leben 30,618,619 in Nordamerika, 2,613,186 in Asien, 2,338,078 in Afrika, 1,248,246 in Südamerika, 687,385 in Europa und 296,462 in Zentralamerika und der Karibik.

(aus *Die Gemeinde*)

• Mehrere niedergebrannte Kirchen auf der Sonneninsel Sri Lanka deuten verstärkte Spannungen an, die den Christen dort offenbar bevorstehen. Manche vermuten, daß hinter den Unruhen jene buddhistischen Kreise stehen, die auch jede Aussöhnung mit den tamilischen Rebellen im Norden und Osten des Landes verhindern. In einem Zeitungsaufruf forderte eine Gruppe einheimischer Christen das Recht zur freien Verkündigung des Evangeliums und der freien Entscheidung der Religionszugehörigkeit. Wenn das Christentum als "fremd vom Ausland" abgetan wird, dann muß auch der Buddhismus so bezeichnet werden, den auch er wurde eingeführt

(aus *Hilfe für Brüder*)

• Vor kurzem fand in Budapest (Ungarn) eine Schulung, gestaltet von dem *Billy Graham Evangelistic Association*, mit Gemeindeführer aus elf ehemalige Ostblokstaaten statt. Diese Schulung ist Teil der Vorbereitung auf den evangelistischen Feldzug "Mission World", der im Frühjahr in Essen (Deutschland) stattfinden soll. Die Evangelisation soll durch Satellit über ganz Europe gestrahlt werden. Die Vorbereitungsschulungen werden an sechs Orte angeboten und erfassen etwa 1000 Gemeindeleiter.

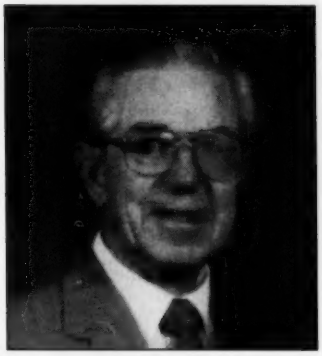
(nach *ChristianWeek*)

• Die Baptistengemeinde der Stadt Kobryn baut eine Kirche, wozu sie Ende 1991 die Erlaubnis erhielt, Ziegelsteine von leerstehenden Militärbaracken und Raketensilos zu gebrauchen. In einer Wand des Silos fanden freiwillige Bauarbeiter einen 42 Jahre alter Brief, der in einer Granathülle vom Zweiten Weltkrieg gesteckt worden war. Der Brief war von einigen Bauarbeitern unterschrieben, und notierte, daß die Ziegeln von etwa 80 katholische und orthodoxe Kirchen, die von Stalin demoliert wurden, stammten. Die Schreiber baten darum, die Ziegelsteine – sollte das Silo je abmoniert werden – doch wieder zum Bau von Kirchen zu verwenden. Die Baptistengemeinde, die seit 1925 besteht, traf sich bisher in einem umgebauten Wohnhaus mit 200 Sitzplätzen oder 500 Stehplätzen. Die neue Kirche bietet Sitzplätze für 1000 und Stehraum für 2000.

(nach *MBH*)

Nachrufe

„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben."
(Offb. 14, 13.)



David Wiens †

(*Kitchener, Ontario*)

David Wiens wurde am 9. Februar 1919 in Sagradowka, Ukraine geboren. Seine Eltern waren David und Maria (Tiessen) Wiens. 1930 wanderte die Familie nach Canada aus. Ihr erster Wohnort war Leamington, Ontario.

David nahm Jesus Christus als seinen persönlichen Heiland an. Er wurde 1935 getauft und in die Leamington M.B. Gemeinde als Mitglied aufgenommen. Während des Zweiten Weltkriegs diente er aus Gewissensgründen als Kriegsdienstverweigerer in den Wäldern Nord-Ontarios.

Nach dem Krieg vollendete er seine Ausbildung als Lehrer. 1946 heiratete er Sophie Martens aus Sperling, Manitoba, die er während einer Besuchsreise kennengelernt hatte. Der Herr schenkte ihnen vier Kinder.

Fünfunddreißig Jahre arbeitete er als Lehrer und Schuldirektor und wurde von Vorgesetzten, Mitarbeitern und Studenten geschätzt. Mehrere Jahre lehrte er Englisch in der Abendschule für Immigranten. Da er die deutsche Sprache beherrschte, wurde er für viele dieser Neuangekommenen eine Hilfe und ein Segen.

Auch in der Kirche war er sehr tätig. Er diente als Sonntagschullehrer, sang im Chor, war viele Jahre Diakon, und war im Ontario Konferenzvorstand. Er bleibt vielen in guter Erinnerung als Mitglied des Sacred Song Quartet, eine Gruppe mit der er 35 Jahre lang Freude und Segen verbreitete.

David Wiens starb am 27. Juli 1992 an einem Herzschlag, und sein Begrägnis war am 29. Juli. Die drei hinterbliebenen Sänger des Quartetts sangen die wunderbaren Lieder: "Under His Wings" (Unter seinen Fittichen) und "The Wonder of it All" (Das Erstaunliche dabei). Pianistin war Lillian Dyck. Pastor Ron Toews machte die Einleitung aus 2.Korinther 4 und Pastor John Wall sprach über Amos 5: "Suchet mich so werdet ihr Leben." Ein Gemeinschaftsmahl folgte die Beerdigung.

David Wiens hinterläßt: seine Frau Sophie; zwei Söhne, Donald und Shelley, und Brian; zwei Töchter, Beverly und Rick Biggar, und Mary und Bob Sommerville; und zwei Enkelkinder, Christopher Harding und April Biggar.•

(*Kaethe Wiebe*, Korr.)

Agatha Langeman †

(*Leamington, Ontario*)

Agatha (Dyck) Langeman wurde am 18. März 1899 den Eltern Herman Peter und Maria (Pauls) Dyck in Kronsfeld, Altkolonie, Ukraine geboren. Sie war das älteste von sechs Kindern, von welchen nur noch Mary Dyck aus Los Angeles am Leben ist.

Die Familie wohnte verhältnismäßig wohlhabend an verschiedenen Orten in Rußland. Die Mutter und eine jüngere Schwester starben 1910, und der Vater heiratete um ein Jahr Witwe Anna Reimer.

Agatha heiratete Peter Langeman am 11. Januar 1918. Bald darauf, während einer schweren Krankheit, dürfte sie sich bekehren. Der Herr schenkte ihr 74 weitere Lebensjahre. Drei Kinder wurden ihr in Rußland geboren: Peter, Anne, und Frieda.

Wegen schwierigen Verhältnissen in den Kriegsjahren, wanderte die Familie 1926 nach Canada aus, wo ihnen später noch zwei weitere Kinder geboren wurden: Mary und Harry. Sie siedelten erst in der Brandon Gegend in Manitoba an. Zehn Jahre später zogen sie nach Leamington, Ontario, wo sie zufrieden seßhaft wurden.

Agatha verschied am 15. Juni 1992. Pastor John Nikkel leitete die Begräbnisfeier. Er gründete seine Ansprache auf 1.Korinther 15, und betonte, daß fur Gläubige der Tod nicht der Schluß sei. Nach der Beerdigung, wobei Prediger D. Derksen eine kurze Ansprache hielt, waren alle Trauergäste zu einem Mahl geladen.

Es überleben Agatha: vier Kinder und ihre Ehepartner, 19 Enkel, und 37 Urenkel.• (*die Familie*)

Maria Thiessen †

(*Leamington, Ontario*)

Maria Thiessen wurde am 27. Januar 1915 ihren Eltern Peter und Anna Buller in Alexanderhof, Ukraine geboren. Noch in ihrer frühen Kindheit starb ihre Mutter. Später bekam sie eine zweite Mutter.

Am 28. Februar 1938 heiratete sie David Thiessen in einer sehr einfachen Feier, da damals keine Gottesdienste erlaubt wurden. Der Herr segnete die Ehe mit zwei Kindern, Anne und Peter.

Obwohl 1941 alle andere deutschsprachige Einwohner ihres Dorfes nach Siberien verschleppt wurden, blieb ihre Familie durch ein Wunder Gottes davon verschont. Sie flohen 1944 nach Polen, wo ihr Mann in die deutsche Armee eingezogen wurde. Sie hat ihn nie wieder gesehen.

Nach einem Jahr in Polen floh die Familie auf eine Farm in Deutschland wo Maria sich bekehrte und am 8. Oktober 1947

taufen ließ.

Der Unruhe in Deutschland halber, zog die Familie 1948 nach Südamerika, wo Marias Gebete um Gottes Hilfe und die Bekehrung ihrer Kinder erhört wurden.

Nach sechs schweren Jahren in Süd-Amerika bezahlte ein Verwandter, John Thiessen, ihre Reise nach Canada.

Im nächsten Jahr wurde bei ihr die Parkinsonkrankheit festgestellt. Ihre Gesundheit schwand allmählich, so daß sie 1972 in das Leamington Mennonitenheim einzog, wo sie jahrelang wunderbare Pflege bekam.

Maria Thiessen verstarb am 20. August 1992. Sie hinterließ: Tochter Anne und Walter Batke; Sohn Peter und Frau Agnes; und vier Enkelkinder.

Bei der Trauerfeier sprach Pastor John Nikkel über das Thema: "Wie muß der Himmel sein", gegründet auf Offenbarung 7,9-17. Gemeinde- und Sologesang verschönerte die Feier.• (*Peter Bartel* Korr.)

Sarah Natasha Davis †

(*Richmond, BC*)

Sarah Natasha Davis wurde am 23. September 1988 geboren. Sie war ein frohes und aktives Mädelchen, welches gerne in den Park ging, die Sonntagschule besuchte, und an Gesang teil nahm.

Am 29. Juli fiel sie in ein Schwimmbecken und ertrank.

Sie hinterläßt: ihre trauernden Eltern, Charles and Sharon Davis; Großeltern, Gerhard und Martha Rutsch in Vancouver, und William und Nancy Davis in 108 Mile House, BC.

Die Begräbnisfeier war am 4. August 1992 in der Kirche der Richmond Bethel (M.B.) Gemeinde, unter Leitung der Prediger Brad Julihn und Rudie Willms.

Helen Wedel †

(*Winnipeg, Manitoba*)

Helen Wedel starb, nach langer Krankheit, am 11. Juli 1992 im Alter von 85 Jahren im Deer Lodge Centre in Winnipeg.

Sie wurde 1906 in Omsk, Rußland geboren. Zwanzig Jahre später wanderte sie mit Familie nach Canada aus.

1929 heiratete sie Schullehrer Jacob Wedel. In den folgenden Jahren unterrichtete er in verschiedenen Ortschaften in Süd-Manitoba, am längsten in Steinbach. Gerne arbeitete sie in ihrem Garten. Ihr Glaube in Gott zeigte sich in allen mitmenschlichen Beziehungen.

Für ihren Ruhestand zogen sie 1971 nach Winnipeg.

Helen nahm einen regen Anteil am Gemeindeleben. Sie war eine der Urmitglieder der Westwood Community (M.B.) Church in Winnipeg.

Ihr Ehemann ist ihr 1974 im Tod verangegangen. Zurückgeblieben sind: ihre fünf Kinder; Jack (Loraine), Hilda (Eugene), Elsie (Dave) Friesen, Helen (Gerard) Mobach, und Henry (Lois); zwölf Enkel; acht Urenkel; drei Schwestern: Olga, Louise, und Martha; und viele Nichten und Neffen.

Die Begräbnisfeier fand am 16. Juli in der Kirche der Westwood (M.B.) Gemeinde statt.

Helen bat vor ihrem Tod das Gedicht "Der sterbende Christ" (aus dem 64. Jahrgang der MR) mit ihrem Todesverzeichnis in der *Rundschau* zu veröffentlichen, denn es entsprach ihr eigenes Zeugnis:

Gottlob, nun geh' ich schlafen
Und lege mich zur Ruh',
Deckt mich nun unter'm Hügel,
Mit kühler Erde zu.

Die dunk'le Schatten weichen,
Die Todesnacht entflieht,
Das Morgenrot des Himmels
Vor meinen Blicken glüht.

Ich hör' die Engel singen
Dort unter'm Perlentor,
Und Jubellieder dringen
Sanft rauschend, an mein Ohr.

Ist dies der Tod zu nennen,
Soll das ein Sterben sein,
Wenn Jesus bei mir stehet
Und holde Engelein?

Führwahr, dies sel'ge sterben
Entschädigt tausendfach,
Für allen Erdenjammer
Und alles Weh und Ach.

Adje! Lebt wohl ihr Lieben
Und gönnet mir die Ruh',
Nun eil ich triumphierend
Der ober'n Heimat zu.•

(die Trauerfamilie)

O Gott,
führe uns freundlich
durch die Zeiten,
aber vor allem
führe uns zu dir

(DIETRICH BONHOEFFER)

Suchanzeigen

Gesucht werden
die Nachkommen von

Jakob Abram Konrad (Rosenort)

Seine Frau war **Helena Janzen**
von Lichtfelde.
Er hatte sieben Kinder:
Susanna Kröker (Spat),
Jakob (Omsk) **Heinrich**
(Barnaul),

Peter (Alexanderwohl), **Abram**
(Kalantarowka), **Helena Hübner**
(Alexanderwohl) und **Gerhard**
(Terek).

Um Auskunft bittet:
John Konrad
4805 Meadfield Road,
West Vancouver, BC
Canada V7W 3E6•

Eine Geschenk-Annuität

(Gift Annuity)

Eine Annuität ist eine Übereinkunft zwischen Ihnen und der MB Konferenz. Sie geben dem Annuitäts-Fonds ein Geschenk für das Werk des Herrn und erhalten dafür ein geregeltes Einkommen für den Rest Ihres Lebens. Das Annuitäts-Programm der Mennoniten Brüdergemeinden gibt Ihnen ein Einkommen, in einer Weise, die Ihren geistlichen Idealen entspricht und finanziell Gewinn bringt.

Eine Geschenk-Annuität hat einige sehr gute Vorteile:

— Ihre Geldanlage bringt gute Zinsen für Sie lebenslang, je nach Ihrem Alter beim Anfang des Planes;
(z.B.) Alter 70 7.8% Alter 75 8.5%
Alter 80 9.6% Alter 85 11.4%

— Nur ein Teil Ihres Einkommens während Ihrer Lebenserwartung ist steuerpflichtig;
— Ihre angelegten Dollar helfen Gemeinden und Konferenz-Zweigen in Kapitalunternehmungen;
— Je nach Ihrem Alter und nach dem Zins, den Sie suchen, sind Sie vielleicht auch berechtigt zu Steuererlaß-Quittungen von einem Teil Ihrer Geldanlage;
— Doppel-Pläne (Mann und Frau) sind auch zu haben;
— Der übriggebliebene Teil Ihres Kontos zur Zeit Ihres Todes geht direkt an die von Ihnen bestimmte Wohltätigkeitsorganisation.

Um weitere Auskunft oder Besprechung wenden Sie sich bitte an:

Henry Funk
202-2464 Clearbrook Rd.,
Clearbrook, B.C.
V2T 2X8
(604) 853-6959
Rep. für Alberta und B.C.

Alfred Huebert
4-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man.
R2L 2E5
(204) 669-6575
Rep. für Sask. und Osten

Gesucht werden die Familie und Angehörigen von

Gottlieb Albertowitsch Strohscherer,

- geboren an der Molotschnaya in der Ukraine
- vor dem Ersten Weltkrieg nach Canada emigriert.

Auskunft bitte an:
Elma Albertowna (Strohscherer) Walter
über Dietrich Warkentin
(Tel.: 007-381-73-51-249)
Solnzweka, Schkolnajastraße 49 Kreis Isilkul, Gebiet Omsk, Rußland•

Klassen Funeral Chapel

1897 Henderson Highway, Winnipeg, Man. R2G 1P4
Tel.: 338-0331
Director
Walter Klassen

Bonaventure Travel Inc.

1-161 STAFFORD STREET
WINNIPEG, MAN. R3M 2W9
PHONE: (204) 477-4581

RUTH WIEBE
DARLENE KAILER
TEDDY WIEBE

William Martens
Deutschsprechender Rechtsanwalt
Advokat und öffentlicher Notar

137 Scott Street
Stradbrook * Scott,
1 Block östlich Osborne St.,
Winnipeg, Man. R3L 0K9
Telefon: 475-9420

BESTELLZETTEL

Mennonitische Rundschau
3-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man. R2L 2E5

Ich bestelle hiermit die
"Mennonitische Rundschau"
für ein Jahr $18.00
+ $1.26 GST
$19.26

Alter Leser ❑ Neuer Leser ❑

Name und Adresse:

.....

.....

.....

Bei Adressenänderung alte Adresse:

.....

.....

.....

Bitte Adressenaufkleber beilegen!

Aus aller Welt

Wartburg - Der Baugeginn der Wartburg, auf der einst Martin Luther das Neue Testament ins Deutsche übersetzte, wurde jetzt von Holzbiologen der Universität Hamburg untersucht. Nach Untersuchen von verschiedenen Bauteilen wurde festgestellt das der Bau kurz vor 1157 begonnen worden sein muß. Die Bäume des Kellergeschosses, Erdgeschosses und Obergeschosses wurden im Winter 1157/58 gefällt. Die Wehrgänge wurden erst um 1480 gebaut.

(aus *Deutscher Forschungsdienst*)

***

Lebensbedingungen - Die Lebensbedingungen von Ausländern der ersten Generation haben sich seit ihrer Einwanderung in die Bundesrepublik Deutschland in den sechziger und Anfang siebziger Jahre nur wenig verändert. Die wirtschaftliche Situation der zweiten Ausländergeneration ist schon günstiger, obwohl sie öfter ungelernte Tätigkeiten ausüben. Größere Chancen auf Verbesserung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Situation haben erst die Ausländer der dritten Generation.

(aus *Deutscher Forschungsdienst*)

***

Blütestadt - Barkerville im nördlichen British Columbia wurde während der Zeit der Goldfunde gegründet. Insgesamt wurde damals in den Flüßen und Strömen Gold im Wert von über $40 Millionen gefunden. Vier Jahre nach dem Aufbau von Barkerville brannte es dort lichterloh, doch die Stadt wurde von den Einwohnern wieder aufgebaut. Als der Goldrausch nachließ wurde Barkerville zu einer Geisterstadt. Nur die Gebäude blieben erhalten, und Barkerville erwachte als Touristenattraktion zu neuem Leben. Barkerville ist heute ein 457 Hektar großer Provinzpark, den Jahr für Jahr Tausende von Menschen besuchen.

(aus *Canadian Scene*)

***

Reichtum und Armut - Laut Bericht des Entwicklungsprogramms der Vereinigten Nationen wird die Kluft zwischen den Armen und den Reichen der Welt immer breiter. Vor drei Jahren besaßen die reichsten 20 Prozent der Welt 82.7 Prozent des Reichtums, während die ärmsten 20 Prozent nur 1.4 Prozent besaßen. Im Jahr 1990 waren die Einkommen der 20 Prozent der reichsten Länder sechzigmal so groß wie die Einahmen der 20 Prozent der ärmsten Länder. Dreißig Jahre vorher war der Unterschied halb so groß.

(nach *Evanglical Missions Information*)

***

Gotteslästerung - Der "Bund gegen das Fluchen" in den Niederlanden feiert sein 75jähriges Bestehen. Er hat sich zum Ziel gesetzt, gotteslästerliche Sprachausdrücke zu bekämpfen. Der Bund, dem heute 13,000 Mitglieder, darunter einige Deutsche, angehören, war von einem Marineangehörigen gegründet worden, der sich über das verbreitete Fluchen in den Niederlanden geärgert hatte.

(aus ideaspektrum)

***

Ausstellung - Vom Canadian Museum of Civilization in Ottawa wird für 1993 eine Ausstellung über deutsch-kanadische Volkskunst geplant. Dieses ist die vierte Ausstellung in der Serie "Multikulturalismus", die in diesem Museum seit seiner im Jahre 1989 erfolgten Eröffnung gezeigt wird. Der Deutsch-Kanadische Kongress will solche Veranstalter anregen, die auf dem Sektor der Weberei, Töpferei, Schnitzerei und Stickerei nach deutsch-kanadischer Art zur Ausstellung beitragen können.

(aus *Canadian Scene*)

***

Tschechoslowakei - Für die Nachsicht gegenüber Kirchenarbeitern, die früher mit dem tschechoslowakischen Geheimdienst zusammengearbeitet haben, ist der Bischof der Evangelischen Kirche der Böhmischen Brüder, **Pavel Smetana** (Prag), eingetreten. Seiner Auffassung nach ist es nicht die Aufgabe der Kirche, den Vergehen Einzelner nachzuspüren, sondern eine Atmosphäre der Liebe und der Vergebung zu schaffen, in der schuldig gewordene Amtsträger zu einer echten inneren Umkehr kommen. **Milos Rejchrt**, einer der bekanntesten Dissidentenpfarrer dieser Kirche, vertritt dagegen die Meinung, daß solche Geistliche zwar in der Vergebung Christi stehen, aber in kirchlichen Führungspositionen untragbar sind.

(aus *idea***spektrum**)

***

Kolumbien - Eine christliche Indianergemeinde des Guambiano-Stammes im Südwesten des Landes hat ein großes Selbsthilfe-Programm gestartet. Für 18,000 Dorfbewohner wird ein Gesundheitsdienst aufgebaut. Impfprogramme, Hygiene- und Ernährungsunterricht sollen die Kindersterblichkeit, die bei 50% liegt, zurückdrängen. Neben einer Schule, in der auch traditionelle indianische Werte gepflegt werden, sind Leselernklassen für Erwachsene geplant. Über 70% der Er-wachsenen sind Analphabeten. Mit Hilfe aus dem Ausland ist eine Verbesserung landwirtschaftlicher Anbaumethoden und der Fischzucht vorgesehen.

(aus *Hilfe für Brüder*)

***

Mexiko - Bei Tijuana wird die Grenze strenger und mit mehr Angestellten bewacht, als irgend sonstwo auf der Welt, behauptet die französische Zeitung *Le Monde Diplomatique*. Die USA hat einen hohen Zaun gezogen, um das illegale Überqueren der Grenze zu verhindern, und hat vor, weitere dreißig bis vierzig Kilometer Mauer oder Zaun zu errichten, um die

Dr. Bernard Rosner
Optometrist - Optiker
Augen werden untersucht und passende Brillen geliefert
Spreche Plattdeutsch
105 - 155 Carlton Street
Winnipeg - Telefon: 942-5359

Walter James Kehler
B.A., LL.B.
Rechtsanwalt und Advokat
Taylor McCaffrey Chapman Sigurdson Barristers & Solicitors
9th Floor - 400 St. Mary Avenue, Winnipeg, MB. R3C 4K5
Telefon: (204) 949-1312
(204) 988-0366 (direkte Verbindung)

Mexikaner draußen zu halten. Der große Unterschied im Lebensstandard zwischen dem reichen, entwickelten Norden und dem von Armut gekennzeichnete Süden wird an dieser Grenze einmalig deutlich.

***

Israel - Erstmals seit der Unabhängigkeit 1948 ist die Bevölkerung Israels auf mehr als fünf Millionen Einwohner angewachsen. Von den 5,09 Millionen Israelis sind 82 Prozent Juden, 13,8 Prozent Moslems, 2,5 Prozent Christen und 1,7 Prozent Drusen. Seit 1948 sind 2,2 Millionen Menschen nach Israel eingewandert. (aus ideaspektrum)

***

Weltbevölkerung - Die Bevölkerung der Welt wird bis zum Ende des Jahrhunderts jährlich um 100 Millionen ansteigen. Im Jahre 2050 wird die Gesamtbevölkerung der Welt bei 10 Billionen (Milliarden) liegen, nach Schätzungen der Vereinigten Nationen. Der größte Zuwachs wird in Asien und in Afrika geschehen. Aus den 26 Städten der Welt, die 1950 mehr als zwei Millionen Bewohner hatten, sind 1991 97 geworden. Die größte Stadt, Tokyo-Yokahama, wird bis zum Jahr 2000 von 21 Millionen Menschen auf 28 Millionen wachsen. (nach *Mennonite World Conference*)

***

München - Der neue Münchener Großflughafen wurde am 17. Mai in Betrieb genommen. Dieser neue Flughafen im Erdinger Moos, der zweitgrößte in Deutschland nach Frankfurt am Main, hat 8,5 Millionen Mark gekostet und ist in der ersten Ausbaustufe für jährlich 15 Millionen Passagiere ausgelegt. Er ersetzt den alten Flughafen München-Riem.(aus *Deutschland Nachrichten*)

***

Drogentote - In den ersten sechs Monaten dieses Jahres sind in Deutschland 992 Menschen, meistens Jugendliche, Opfer ihrer Drogensucht geworden. Die Zahl der polizeilich erfaßten Konsumenten harter Drogen, vor allem von Heroin, steigt stark an. Es wird vorgeschlagen die Vorbeugung weiter zu verstärken und mehr Therapieplätze zur Behandlung der Süchtigen zu errichten.

(aus Deutschland Nachrichten)

***

J.F. STARK

Du kannst die Wohltaten deines Gottes mit nichts vergelten, als mit Loben und Danken

Appell an unsere Leser

Da unsere Sekretärin Ende des Jahres eine Auslandsreise macht, bitten wir alle Leser der **Mennonitischen Rundschau**, deren Abonnemnet Ende 1992 fällig ist, in den nächsten Paar Wochen zu bezahlen. Wann das Abonnement abläuft liest man vom Aufkleber ab — 9212 bedeutet Dezember 1992.

Suchanzeigen

Gesucht werden die Ahnentafeln des Predigers ***Gerhard Hamm** und Frau ***Helene (Werner)**, Tochter von **Jakob Werner** (*Eltern von Viktor Hamm, MBC russischer Radioevangelist). Der Hintergrund ist Rußland.

Um Auskunft bitten:
Gerhard und Helene Hamm
Lessingstraße 11
5357 Swisttal-Heimerzheim
Germany•

THE NEW CONSTITUTIONAL AGREEMENT

FOR INFORMATION CALL 1-800-561-1188

Canada

23577 . R
BETTY THOMAS
C/O UNIVERS. MICROFILMS INT.
300 NORTH ZEEB RD.
ANN ARBOR - MICHIGAN
, 48106

MAILED BY
TNT MAILFAST

BUFFALO OCT --'92 N.Y. U.S.POSTAGE 0.23 PB METER 6801066

Herbst und Erntefest

(von Karl Gerok)

Danket dem Schöpfer und preist den Erhalter,
Dessen Barmherzigkeit immer noch neu,
Rühret die Harfe und spielet die Psalter,
Schmecket und sehet, wie freundlich er sei,
Ziert die Altäre, bringt ihm zur Ehre,
Liebliche Opfer des Lobes herbei.

Schneeig und rostig im Monde der Wonne
Ließ er uns Wälder voll Obstes verblühn,
Flammend im Sommer des Feuer der Sonne
Über Gebirgen und Tälern erflühn,
Wettern, die drohten, hat er geboten
Gänadigen Fluges vorüberzuziehen.

Hebet, ihr Schnitter, die goldene Garbe,
Schwinget sie auf den bekränzten Altar;
Daß nun im Lande kein Hungriger darbe,
Stellt sie zum Zeugnis im Heiligtum dar;
Mühlen sie sausen; Tennen, sie brausen,
Loben im Takt das gesegnete Jahr.

Laßt uns genießen mit Loben und Danken,
Was uns sein mildes Erbarmen geschenkt,
Laßt uns im Glauben und Hoffen nicht wanken,
Weil er doch Alles zum besten gelenkt;
Wir folgen aus Liebe, den göttlichen Trieben,
Welche Barmherzigkeit des Bruders gedenkt! –

Danket dem Schöpfer und preist den Erhalter,
Dessen Barmherzigkeit immer noch neu,
Rühret die Harfe und spielet den Psalter,
Schmecket und sehet, wie freundlich er sei;
Laßt es in Chören, donnernden, hören
Himmel und Erde: Der Herr ist getreu!

DIE KRAFT DES EVANGELIUMS

Am 2. Juni 1738 saß der Missionar Johann Beck in Grönland in seiner Hütte und arbeitete an der Reinschrift einer Übersetzung der Evangelien in die grönländische Sprache. Er war recht mutlos, weil alle seine Arbeit umsonst schien.

Da traten mehrere vorüberreisende Eskimos bei ihm ein und sahen seiner Arbeit eine Weile mit Bewunderung zu. Sie wollten wissen, was er da mache, und er erklärte ihnen, daß die Zeichen, die er da hinsetze, Worte seien, und daß ein Buch auf diese Weise sprechen könne.

"Ja, was sagt dein Buch denn", fragte einer von ihnen, namens Kajarnak, ein Räuberhauptmann. Der Missionar begann darauf, ihm den Bericht von Christi Leiden vorzulesen.

"Aber ich bitte dich", unterbrach Kajarnak dem Missionar, "was hat denn dieser Mann getan? Hat er jemanden beraubt?"

"Nein!"

"Weshalb soll er denn sterben?"

"Dieser Mann hat nichts Böses getan. Dieser Mann hat nieman beraubt; Kajarnak aber hat viele beraubt. Dieser Mann hat niemanden ermordet; Kajarnak aber hat seinen Bruder und sein Kind getötet. Dieser Mann ist gestorben, damit Kajarnak nicht in Sünden sterben müsse."

Das ging dem harten Heiden zu Herzen. Er trat an den Tisch des Missionares und sagte mit lauter und bewegter Stimme: "Erzähle mir das noch einmal, denn ich möchte auch gern selig werden!"

Das Herz dieses blutdürstigen Mannes wurde völlig überwunden. Kajarnak wurde gläubig mit seinem ganzen Hause. Im Jahre darauf, am zweiten Osterfeiertage, empfing er mit Frau, Sohn und Tochter die Taufe als Erstlinge unter den Heiden in Grönland. Und das alles durch den Bericht von den Leiden unseres Herrn und Heilandes.

Die Kraft des Evangeliums zur Neugeburt wird durch die Worte aus dem Munde des Herrn Jesus Christus angeboten:

Es sei denn,
daß jemand von neuem geboren werde,
so kann er das Reich Gottes nicht sehen."•

(aus *Evangeliums Posaune*)

Mennonitische Rundschau wird 24 mal im Jahr von der *"The Board of Faith and Life"* der kanadischen Konferenz der Mennonitischen Brüdergemeinden herausgegeben, hauptsächlich als Dienst an den eigenen Mitgliedern. Sie ist ein christliches Familienblatt, das erbaulich, lehrreich und informativ wirken will. Artikel und Zuschriften werden gerne entgegengenommen, jedoch nur dann zurückerstattet, wenn dieses ausdrücklich verlangt wird. Schriftleiterin: **Lorina Marsch;** Gehilfseditor **Alvin Enns**; Telefon: **(204)669-6575**. FAX (c/o MBM/S **(204)654-1865.**) Veröffentlichte Ansichten und Meinungen sind nicht unbedingt die der Redaktion. Jahresabonnement ist im voraus zahlbar: Canada und USA - $18.oo (in Canada zusätzlich $1.26 GST); Deutschland: einfache Post - DM 30,-; Luftpost - DM 90,-; zahlbar bei Herrn **Jakob Hooge, - Mennonitische Rundschau,** Friedrichstraße 10, 4937 Lage/Lippe, Kreissparkasse Detmold, Konto Nr.70108543, BLZ 476 501 30; Luftpost nach Südamerika - $36.oo; nach Europa, Rußland, Asien und Australien - $54.oo. **Anzeigen:** Spalte - Inch $8.oo. Weitere Auskunft auf Anfrage erhältlich. Alle Korrespondenz richte man an: **Mennonitische Rundschau, c/o Canadian Conference, 3-169 Riverton Avenue, Winnipeg, Manitoba, Canada R2L 2E5**. Publications Mail Registration No. 1107. The Christian Press.•